

SEPTEMBER 2022

# OPTION

## TRADING PAL MAGAZIN

**VOLATILITÄT  
TRADEN**



**plus**

Trading-Diary

# Earnings-Trades

**Handeln am Tag der Wahrheit!**



# INHALT







@optiontradingpal

“  
DIE INDIZES FALLEN,  
DIE DOWNLOADS  
STEIGEN!  
”

# EDITORIAL

D

er Sommer geht dem Ende zu, aber im Bärenmarkt stecken wir vermutlich noch einige Zeit fest. Für Investoren und langfristige Anleger keine schöne Zeit, für Optionshändler aber kein Beinbruch. Mit den richtigen Strategien kann man stark von fallenden Märkten profitieren. Aber auch Sondersituationen lassen sich hervorragend traden, wie du in den Artikeln zu den Earnings-Trades und zur Vo-la-Strategie nachlesen kannst. Aber auch alle anderen Artikel vermitteln dir enormes Wissen. Daher geht mein erstes großes Dankeschön an alle Redakteure dieser Ausgabe.

Mein zweites großes Dankeschön geht an dich, liebe Leserin, lieber Leser. Mit knapp 2.300 Downloads des Magazins haben wir mit der vierten Ausgabe schon jenes Ziel erreicht, das wir uns eigentlich für das Jahresende vorgenommen hatten. Daher ein herzliches Dankeschön, dass du dieses Magazin liest und dass du es an Freunde, Verwandte, Bekannte und Kollegen weitergesendet hast.

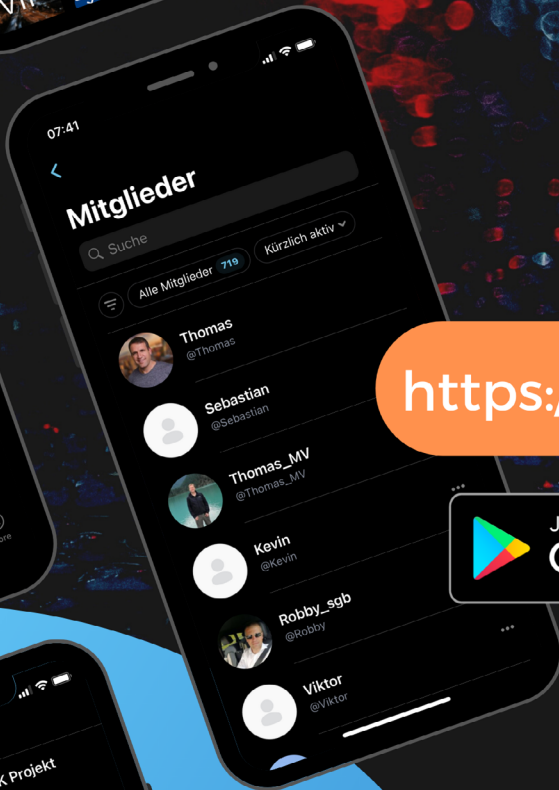
Liebe Grüße,  
Thomas Mangold





OptionTradingPal

# Die größte deutschsprachige Community für Options-Trader



<https://optiontradingpal.com>



JETZT BEI  
Google Play



Laden im  
App Store

## Was dich erwartet:

Foren zu allen Themen des Optionshandels  
Gruppen und Regionalgruppen zum Vernetzen  
Vernetze dich mit tausenden Mitgliedern

Tradingview-Tutorial

Kurse

Livestreams

Livetrades

Marktplatz

Apps für iOS und Android

**JETZT KOSTENLOS  
MITGLIED WERDEN**





# Earnings-Trades:

## Handeln Sie den Tag der Wahrheit

**Die Planbarkeit von Börsenereignissen wie den Veröffentlichungen von Quartalsergebnissen (auf Englisch: Earnings), ist einer der Hauptgründe, warum Händler aus der ganzen Welt handeln und versuchen, aus diesen Ereignissen Profit zu schlagen.**



Ein Beitrag von  
Eric Ludwig



# D

## Der Wille, unlösbares Problem zu lösen

Menschen streben regelrecht danach, scheinbar unlösbare Probleme doch noch bewältigen zu wollen. Die Illusion, der erste zu sein, der das Problem lösen wird, verhilft zu den größten Bemühungen.

Wie viele Mathematiker haben sich zum Beispiel bis heute bereits mit der *Goldbachschen* Vermutung beschäftigt, ohne diese Zahlentheorie beweisen oder widerlegen zu können?

Im Jahr 2000 bat der britische Verlag Faber & Faber ein Preisgeld von einer Million Dollar für den Beweis der Vermutung an. Noch mehr Mathematiker (auch Hobby-Mathematiker) haben sich seitdem mit dem Thema auseinandergesetzt (das Preisgeld wurde jedoch nie ausgezahlt, da bis Ablauf der Frist, die der Verlag gesetzt hatte, kein Beweis eingegangen war).

In der Börsenwelt gibt es ein Trading-Bereich, der mit der *Goldbachschen* Vermutung vergleichbar ist: **der Handel von Aktien und Optionen zum Zeitpunkt von Quartalsergebnissen**. Auch hier versuchen Menschen seit Jahrzehnten vergeblich, eine erfolgreiche Strategie aufzusetzen, um von den Aktien-Kursbewegungen, die mit den Bekanntgaben von Quartalsergebnissen einhergehen, zu profitieren. In der Regel mit wenig Erfolg: Zu unvorhersehbar sind die möglichen Überraschungen, wenn die Quartalsergebnisse tatsächlich veröffentlicht werden.

Ohne die Ambition zu hegen, dieses Problem zu lösen, sollten wir zumindest versuchen zu verstehen, was das Trading um die Quartalsergebnisse herum für Herausforderungen mit sich bringt.

### Auswirkungen von Quartalsergebnissen auf Aktien und wichtige Erkenntnisse

Sie haben es vielleicht schon selbst beobachtet: Wenn ein Unternehmen Quartalsergebnisse veröffentlicht, wirkt sich die Bekanntgabe des Quartalsberichts am "Tag der Wahrheit" auf die entsprechende Aktie aus.

Liegen die Ergebnisse über den Erwartungen und stimmen die Aussichten, können wir von einem Anstieg der Aktie ausgehen. Enttäuschen die Ergebnisse und die Aussichten, kann die Aktie binnen weniger Minuten auf Talfahrt geschickt werden. Liegt alles im Rahmen der Erwartungen, kann es sein, dass sich der Aktienkurs nur minimal bewegt.

**Wichtige Erkenntnis Nr. 1:** Die Kursbewegung einer Aktie zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse **ist nicht vorhersehbar**.

Vorhersehbar sind nur die **Emotionen**, die die Börsen seit jeher regieren und bewegen: die **Angst und die Gier** der Marktteilnehmer.

**Vor** der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen, herrschen unter den Marktteilnehmern **Angst und Gier** in Bezug auf die betroffene Aktie. Die Unsicherheit fängt ca. 6 Wochen vor der Bekanntgabe der Quartalsergebnisse an, sich breitzumachen. Sie wächst ständig bis zum Tag der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse. Diese Ungewissheit lässt die Aktien im Vorfeld schwanken und die Spekulanten **werden aktiv**.

Diese Unsicherheit ist im Optionshandel quantifizierbar: Sie spiegelt sich in der **impliziten Volatilität** der Aktie wider und beeinflusst den Preis der Optionen: Wenn die Unsicherheit in Bezug auf eine Aktie steigt, dann steigt auch ihre implizite Volatilität und deren Optionen verteuern sich.

Dieser Zusammenhang ist ganz einfach zu verstehen, wenn Sie Optionen mit **Versicherungen** vergleichen. Wenn Sie Ihr Haus versichern, werden Sie eine höhere Versicherungsprämie zahlen müssen, wenn Ihr Haus auf einem Teil der Erde steht, wo es oft Erdbeben und Tornados gibt, als wenn es in der Lüneburger Heide ist. Die Unsicherheit ist im ersten Fall viel größer als im zweiten Fall.

Mit Optionen verhält es sich ähnlich: Je größer die Unsicherheit, die auf eventuellen zukünftigen Ereignissen beruht, desto teurer die Optionsprämien.

**Wichtige Erkenntnis Nr. 2:** In den 6 Wochen vor den Quartalsergebnissen tendieren Optionen dazu, sich aufgrund der Unsicherheit und der steigenden impliziten Volatilität zu verteuern.

**Nach** der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen kehrt immer wieder Ruhe ein: Egal ob die Ergebnisse gut oder schlecht ausfallen, die Marktteilnehmer wissen jetzt, was das Unternehmen im letzten Quartal erreicht hat und ob die gesetzten Ziele in Zukunft eingehalten werden können.

Dieses Erkenntnis wird im Aktienkurs eingepreist. Die Unsicherheit ist vorbei, die implizite Volatilität der Aktie fällt drastisch und die Optionen verbilligen sich. Man spricht in diesem Fall von einem „*Volatilitäts-Crush*“. In der Regel hält diese Beruhigung mehrere Tage an, so dass die Volatilität noch an den Tagen danach weiter fällt.

**Wichtige Erkenntnis Nr. 3:** Zum Zeitpunkt der Quartalsergebnisse und an den Tagen danach verfliegt die Unsicherheit. Die implizite Volatilität fällt, was dazu beiträgt, dass Optionen billiger werden.

**Diese Phänomene um die Quartalsergebnisse herum gilt für nahezu alle Aktien und ist so regelmäßig und präzise wie ein Uhrwerk.**

Das sichere Eintreten eines mathematischen Ereignisses ist für Händler verlockend, stellt sie aber trotzdem vor großen Herausforderungen. Traders, die die Quartalsergebnisse handeln wollen, verfolgen in der Regel folgende Strategien:

### Strategie Nr. 1: Der Kauf von Optionen lange vor den Quartalsergebnissen

Manche Trader denken sich folgendes: „Wenn die implizite Volatilität in den 6 Wochen vor den Quartalsergebnissen steigt und sich die Optionen dadurch verteuern, dann kaufe ich einfach Puts und Calls. Die werden sich bis zu den Quartalsergebnissen verteuern. Ich verkaufe sie vor dem *Volatilitäts-Crush* und ich verdiene Geld.“

Diese Strategie funktioniert in der Regel nicht. Warum nicht? Weil Optionen auch einen Zeitwertverfall aufweisen. Optionen weisen ein Verfallsdatum auf und jeder Tag, der vergeht, führt



zu einem Wertverlust der Optionen. Sie verbilligen sich dadurch. Zwar wird sich die steigende implizite Volatilität positiv auf deren Preis auswirken. Der Zeitwertverfall macht aber an dieser Stelle diesen Vorteil oft zunichte.

### **Strategie Nr. 2: Der Kauf von Optionen, um am Tag der Quartalsergebnisse von einer Kursexplosion zu profitieren**

Diese Strategie ist vermutlich die bekannteste. Hier denken die Trader folgendes: „Am Tag der Quartalsergebnisse wird die Aktie entweder stark steigen oder stark fallen. Ich kaufe im Vorfeld Puts und Calls. z.B. in Form eines Long Straddles. Eine dieser Optionen wird mit Sicherheit so stark steigen, dass ich einen Gewinn erziele.“

Diese Strategie wird in den meisten Fällen nicht funktionieren. Warum nicht? Weil die Optionen vor den Quartalsergebnissen bereits teuer gekauft wurden und diese sich am Tag der Quartalsergebnisse aufgrund des *Volatilitäts-Crashes* verbilligen werden.

Darüber hinaus wird mit großer Sicherheit eine der beiden Optionen (der Put oder der Call) einen Total-Verlust erleiden. Der Plan geht hier nur auf, wenn die Aktie enorm steigt oder enorm fällt, um sowohl den Verlust aus der einen Option als auch aus dem *Volatilitäts-Crush* wettzumachen. Dafür gibt es aber keine Garantie. Es ist durchaus möglich, dass sich die Aktie zum Zeitpunkt der Quartalsergebnisse nicht stark genug bewegt, um den Trade in die Gewinnzone zu führen.

Ich rate grundsätzlich vom Kauf von Optionen vor den Quartalsergebnissen ab.

### **Strategie Nr. 3: Der Leerverkauf von Optionen, um am Tag der Quartalsergebnisse vom Volatilitäts-Crush zu profitieren**

Die versiertesten Händler werden eine andere Strategie verfolgen. Diese denken sich: „Wenn sich am Tag der Quartalsergebnisse die Optionen so massiv verbilligen, dann verkaufe ich im Vorfeld die Optionen und kaufe sie nach der Bekanntgabe der Quartalsergebnisse billiger zurück. So profitiere ich vom *Volatilitäts-Crush*.“

Keine Frage: Diese Strategie ist auf den ersten Blick ziemlich clever, denn sie nutzt tatsächlich das sichere Phänomen der kollabierenden impliziten Volatilität am Tag der Quartalsergebnisse aus. Wenn sich die Aktie nicht allzu sehr bewegt, verfallen die verkauften Optionen wertlos und der Trader behält die Prämie, die er vereinnahmt hat.

Diese Strategie hat allerdings auch einen Haken. Zwar profitiert der Trader vom *Volatilitäts-Crush*, allerdings nur bis zur Höhe der vereinnahmten Prämie und, wenn die Aktie massiv steigt oder fällt, müsste er seine verkauften Optionen extrem teuer zurückkaufen. Dieser Ansatz lässt sich verbessern, indem der Trade ggf. „gerollt“ wird und auf Statistiken zurückgegriffen wird, um die Erfolgswahrscheinlichkeit zu erhöhen.

### **Aus wiederkehrenden und vorhersehbaren Ereignissen Profit schlagen**

Aus diesen regelmäßigen Mechaniken, die ich soeben dargestellt habe, lassen sich Options-Strategien wie Short Puts, Bull Put Spreads oder Bear Call Spreads handeln, um aus der **Unsicherheit vor den Quartalsergebnissen und der Beruhigung nach den Quartalsergebnissen Gewinne zu generieren.**

Das Halten einer Position zum Zeitpunkt der Quartalsergebnisse, an dem unvorhersehbare Kursbewegungen entstehen können, sollte nur dann in Frage kommen, wenn eine **eindeutige statistische Chance** erkennbar ist. Diese lässt sich z.B. anhand der Historie der Quartalsergebnisse einer Aktie ableiten. In der Tradehelden-Akademie werden Thomas Mangold und ich in unseren Live-Trading-Sessions und in unserem Trading-Labor solche Trades unter die Lupe nehmen und die Quartalsergebnisse situationsbedingt handeln.



### **Über den Autor:**

Eric Ludwig ist leidenschaftlicher Trader und Bestseller-Autor von Büchern zu den Themen Options-Trading und Hedging mit Optionen. Sein Wissen und seine Analysen teilt er mit seinen Lesern und Abonnenten im Rahmen von (Online-)Seminaren und internationalen Fachartikeln. Er veröffentlicht handelbare Tradeideen auf TradingView und innovative Strategien in seinen Börsendiensten.

- [Zur Webseite von Eric](#)
- [Zum YouTube-Kanal von Eric](#)
- [OptionTradingPal-Profil von Eric](#)





# KOSTENLOS ABONNIEREN



Hol dir jetzt das kostenlose OptionTradingPal Magazin Dauer-Abo! Damit landet dieses Magazin sofort nach Veröffentlichung in deinem Posteingang. Kostenlos, unverbindlich und mit einem Klick wieder kündbar!

Alle weiteren Infos dazu findest du auf <https://optiontradingpal.com/magazin>





# Die steuerlichen Rahmenbedingungen für Stillhaltergeschäfte

**Der Einstieg in die Stillhaltergeschäfte ist gelungen und man hat die erste Optionsprämie eingenommen. Aber der Broker sitzt in Irland und der Steuerreport kommt erst am Ende des Jahres. Wie viel Gewinn bleibt übrig und wie sind Optionen überhaupt zu versteuern?**



Ein Beitrag von  
Thomas Mangold

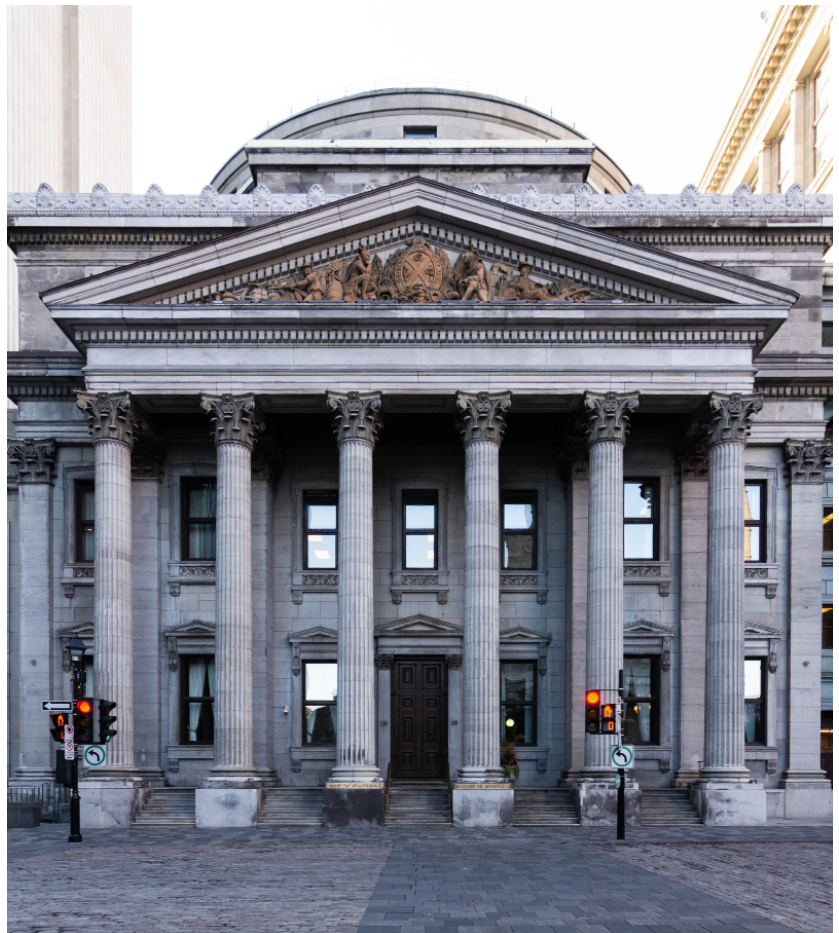


Disclaimer: Ich bin kein Steuerberater und dieser Artikel ist keine Steuerberatung. In der Praxis sind verschiedene Faktoren bei der Steuerermittlung zu berücksichtigen und im Zweifel sollte ein Steuerberater konsultiert werden.

Da in den bisherigen Beiträgen nur auf den Verkauf von Optionen eingegangen wurde, sollen im Folgenden nun die Versteuerungen solcher Short-Positionen dargestellt werden. Diese Unterscheidung ist insbesondere im Hinblick auf die Steuerreform aus dem Jahr 2021 wichtig, da diese nach derzeit herrschender Meinung keine Auswirkungen auf die Versteuerung von Stillhalterprämien hat.

Auswirkungen hatte die Reform lediglich auf die Verrechnung von Verlusten aus Termingeschäften, die 2021 auf 10.000 €, nunmehr aber auf 20.000 € begrenzt wurden. Davon sind Optionsprämien und das Glatstellen einer Short-Position nicht umfasst. Relevant wird die Reform hingegen für den Verkauf von Index-Optionen, bei denen am Ende der Laufzeit keine Aktien geliefert werden, sondern ein Barausgleich vorgenommen wird. Für einen Verlust bei Leistung eines solchen Barausgleichs gilt dann die Verrechnungsgrenze von 20.000 €.

Mithin gelten die nachfolgenden Ausführungen nur für Stillhaltergeschäfte auf Aktien und ETFs. Auch



nimmt der Artikel nur Bezug auf das in Deutschland geltende Steuerrecht.

### Die Grundlage der Besteuerung

In Deutschland muss man auf Einkünfte aus Kapitalvermögen eine Kapitalertragsteuer zahlen. Üblicherweise wird diese als Quellensteuer direkt vom Kreditinstitut an das Finanzamt abgeführt.

Sofern man die Optionen aber nicht bei seiner inländischen Direktbank zu hohen Gebühren verkaufen möchte, führen alle Wege direkt oder über Reseller zu Interactive Brokers mit der Depotführung in Irland.

(Dazu mehr in meinem Brokervergleich Ausgabe 06/2022.)

Logischerweise führt eine Depotbank in Irland die deutsche Quellensteuer nicht automatisch an das Finanzamt ab, sondern erstellt lediglich am Ende des Jahres einen deutschen Steuerreport, den man mit seiner Steuererklärung einreichen kann. Die für dieses Depot zu zahlenden Kapitalertragsteuern sind dann selbst an das Finanzamt zu leisten.

Anders als bei inländischen Brokern wird also nicht jedes Mal die Kapitalertragsteuer abgezogen, sondern man erhält zunächst Zugriff auf die gesamten Gewinne.

Dies ist insoweit vorteilhaft, als dass sich ein Steuerstundungseffekt ergibt. Man hat entsprechend bis Ende des Steuerjahres Zugriff auf die nicht einbehaltene Kapitalertragsteuer und kann diese im Optimalfall bis dahin noch gewinnbringend verwenden, bis die Steuer anfällt.

Dies ist (jedenfalls über den Freibetrag hinaus) bei inländischen Brokern nicht möglich.

In Deutschland liegt die Kapitalertragsteuer bei 25,00 % zuzüglich Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer. Die tatsächlichen Abgaben auf Kapitalerträge bewegen sich damit zwischen 26,375 % und 27,995 %.

Nach § 20 Abs. 1 Nr. 11 EStG gehören Stillhalterprämien, die für die Einräumung von Optionen vereinnahmt werden, zu Einkünften aus Kapitalvermögen. Damit ist nun klar, dass der oben genannte Steuersatz die Grundlage der Besteuerung von Optionsprämien darstellt.

### Der Verkaufszeitpunkt als steuerrelevantes Ereignis?

Sobald die Order zum Verkauf einer Option ausgeführt wurde, wird die Optionsprämie auf dem Konto eingebucht. Damit hat man sofort einen Gewinn erzielt und da man im Falle einer Ausübung bei einem

- **Put das Geld als Kapital**
- **Call die Aktien als „Kapital“**

bei Ausübung bereithalten muss, könnte man nach dem allgemeinen Sprachgebrauch davon ausgehen, dass es sich bei der Optionsprämie direkt um zu versteuernde Kapitalerträge handelt.

Das ist prinzipiell richtig und es handelt sich gesetzlich auch um Einkünfte aus Kapitalvermögen. Verkauft man eine Option und ist später gezwungen, die Option teurer zurückzukaufen, würde man als Stillhalter jedoch in die Röhre gucken und müsste





demnach sogar noch Kapitalertragsteuer auf die ursprünglich vereinnahmte Prämie zahlen. Der Gesetzgeber hat den Fall des Glattstellens einer Short-Position aber glücklicherweise mitberücksichtigt.

§ 20 Abs. 1 Nr. 11 EStG normiert ferner: „Schließt der Stillhalter ein Glattstellungsgeschäft ab, mindern sich die Einnahmen aus den Stillhalterprämien um die im Glattstellungsgeschäft gezahlten Prämien.“

### Andere Aspekte

Anders als bei den Long-Positionen, in denen Verrechnungsgrenzen berücksichtigt werden müssen, sind die gesetzlichen Regelungen für Stillhaltergeschäfte verhältnismäßig einfach. Ein Vorteil bei der steuerlichen Behandlung der Prämien als Kapitalerträge ist ebenfalls, dass von den Optionsprämien gemäß § 44a Abs. 1 S. 1 EStG kein Steuerabzug vorzunehmen ist, sofern der Sparer-Pauschbetrag aus § 20 Abs. 9 EStG (801 € bzw. 1602 € gemeinsam für Ehegatten) nicht überschritten wird.

Darüber hinaus kommt noch der oben genannte Steuerstundungseffekt hinzu, den man bei traditionellen Brokern für Dividenden oder andere Kapitalerträge nicht hat, da die Steuer sofort einbehalten wird.

**Aber:** Interactive Brokers bzw. die Reseller stellen einen Steuer-Report zur Verfügung, der nicht ohne Weiteres die oben dargestellte Rechtslage in Deutschland berücksichtigt. In dem Fall, dass eine Prämie vereinnahmt wurde und man die Aktien angedient bekommt, zieht IB die Optionsprämie von dem Einstandskurs der Aktien ab.


Sind die Aktien zum Zeitpunkt des Reports noch nicht verkauft worden, stellt sich die Prämie in dem Report als (noch) nicht steuerpflichtiger Buchgewinn dar, da sie nur vom Einstandskurs der Aktie abgezogen wurde.

Der Wortlaut von § 20 Abs. 1 Nr. 11 EStG normiert, dass nur „für ein Glattstellungsgeschäft gezahlte Prämien“ auf die ursprünglich zu versteuernde Optionsprämie anrechenbar sind. Damit ist klar, dass die Prämie, die zunächst auf dem Cash-Konto verbucht wird, versteuert werden muss, bevor damit dann im Anschluss die angedienten Aktien bezahlt werden. Eine Anrechnung auf den Einstandskurs ist gesetzlich nicht vorgesehen und der Report muss entsprechend angepasst werden.

Um die tatsächliche Steuerpflicht am Ende des Jahres korrekt festzustellen, sollte man die Optionsgeschäfte und Aktiengeschäfte getrennt in einer Excel-Tabelle erfassen und so dann die Prämien abzüglich Glattstellungskosten sowie die Aktiengewinne oder -verluste mit den richtigen Einstandskursen gesondert erfassen.

Auch hieran macht sich leider bemerkbar, dass Aktienoptionen im deutschsprachigen Raum für Privatanleger nicht sehr verbreitet sind. Die korrekte Erfassung wäre bei den IB Steuer-Reports sicherlich durch eine leicht veränderte Formel im Hintergrund einfach zu beheben, das ist bisher aber noch nicht passiert.






Da die Gebühren für Termingeschäfte bei den Direktbanken weiterhin zu hoch sind und Neo-Broker jedenfalls in absehbarer Zeit keine Anbindung an die Terminbörsen anbieten, bleibt ein manuelles Tracking aller Transaktionen die derzeitige Praxis. Wie man aber sieht, ist es nur halb so schlimm, wenn man es einmal verstanden hat.



## Über den Autor:

Thomas Mangold investiert seit über 30 Jahren an der Börse und ist seit 6 Jahren als Optionshändler tätig. Er ist außerdem Gründer von OptionTradingPal, der größten deutschsprachigen Community für Optionstrading, und Chefredakteur des Magazins, das du gerade in Händen hältst.

- [Profil von Thomas auf OptionTradingPal](#)
- [YouTube-Kanal von OptionTradingPal](#)



# DER VOLATILITÄTS-TRADER

## VOM AUF UND AB DER MÄRKTE PROFITIEREN



Ein Beitrag von  
Eva-Maria Radlherr & Marc Stietzel



Der Name der heute vorgestellten Strategie verrät es schon: Diesmal geht es um einen Handelsansatz, der sich das Verhalten der sogenannten impliziten Volatilität\* zunutze macht und damit zu gesteigerten Renditen führen kann.

(\*Weitere Informationen finden Sie [hier](#) Seite 18)

Für Trader, die sich bisher hauptsächlich auf den Handel mit Aktien konzentriert haben, mag die implizite Volatilität wortwörtlich noch ein „Fremdwort“ sein; Nach Lektüre dieses Artikels werden Sie diese (vermutlich) vernachlässigte Größe jedoch mit anderen Augen sehen. Wahrscheinlich wird sogar Ihr Interesse dafür geweckt, wie Sie selbst mit den Möglichkeiten des Optionshandels von der Volatilität der Märkte profitieren und diese sogar zum Hedging Ihres Portfolios nutzen können.

Haben Sie bereits einen Einblick in den Optionshandel gewonnen und sich womöglich schon über die verschiedenen, dafür relevanten Einflussfaktoren informiert?

Dann ist Ihnen die implizite Volatilität mit Sicherheit schon ein Begriff und Sie werden auf den nächsten Seiten vermutlich dazu angeregt, bei Ihrer zukünftigen Options-Praxis auch diese Kennzahl beim Handel mit einzubeziehen und sich dabei vielleicht sogar durch den „Volatilitäts-Trader“ unterstützen zu lassen.

Wenn Sie zu jener stetig anwachsenden Gruppe bereits aktiver Optionshändler gehören, für die der Blick auf die „Vola“ zur täglichen Handels-Routine gehört, werden Sie im Folgenden dazu eingeladen, mithilfe des „Volatilitäts-Traders“ neue Möglichkeiten zu entdecken, sich das Verhalten der Volatilität gezielt, strategisch und profitabel zunutze zu machen.

### **Die „Vola“ – vom Nebendarsteller zum Hauptakteur**

Die meisten Leser sind vermutlich bereits mit der Grunddefinition der impliziten Volatilität vertraut und wissen um den wesentlichen Einfluss, den diese Größe auf den Wert bzw. Preis von Optionen ausübt: Je höher die Volatilität, desto höher der Preis der Option.

Ogleich der Blick auf die „Vola“ beim Handel mit Optionen und der Auswahl eines bestimmten Basispreises zur unverzichtbaren Routine gehört, steht dieser Parameter selten im Zentrum des (privaten) Handels und spielt meist nur die Nebenrolle eines weiteren Einflussfaktors unter vielen.

Mit der Volatilitätsstrategie der Tradehelden wird die implizite Volatilität nun in ein völlig neues Licht gerückt. Indem wir den Fokus gezielt auf den strategischen Handel der Volatilität legen, wird sie in vielfältigen Szenarien gleichsam vom Nebendarsteller zum Hauptakteur.

Konkret konzentriert sich „Der Volatilitäts-Trader“ auf den Handel von Optionen auf den VIX sowie dessen Derivate. Insbesondere beim Handel mit VIX-Derivaten schaffen wir uns einen Vorteil, indem wir konstruktionsbedingte Trends nutzen. Mit „konstruktionsbedingten Trends“ meinen wir, dass diese Derivate (UVXY, VIXY usw.) aufgrund der Terminkurve des VIX praktisch in einem permanenten Abwärtstrend gefangen sind.

Im Einzelfall und unter Voraussetzung extremer Volatilitäts-Niveaus handeln wir die „Vola“ allerdings auch in Zusammenhang mit anderen (US-amerikanischen) Basiswerten.

### **Profitable Vorteile für „Vola-Trader“**

Indem wir uns auf einen Faktor des Marktes konzentrieren, der zwar das gesamte Marktgeschehen maßgeblich beeinflusst, von vielen Tradern allerdings größtenteils außer Acht gelassen wird, verschaffen wir uns eine Möglichkeit, Gewinn zu erzielen, die oft über den üblichen Handel mit soliden Basiswerten hinausgeht.

Dabei profitieren wir einerseits von Einkommen-Trades, die sich auf das „klassische“ Verhalten der Volatilität beziehen, andererseits aber auch von Sondersituationen, nach denen wir gezielt Ausschau halten, um die besten Gelegenheiten zu nutzen.

In Bezug auf die laufende Generierung von Einkommen arbeiten wir mit Optionsstrategien, deren Parameter optimal an die jeweilige Situation angepasst sind, deren Adjustierung mittels detaillierter Backtests und langfristiger Testphasen fortwährend von uns optimiert wird und die sich somit für konsequenten und kontinuierlichen Handel auszeichnen.

### **„Sisyphos-Strategien“ als Beispiel für spezifischen Volatilitäts-Handel**

Im Hinblick auf das „klassische“ Verhalten der Volatilität berücksichtigen wir jenes Phänomen, das unter dem Begriff „Reversion to the mean“ bekannt ist und als Tendenz zur „ewigen Rückkehr zum Durchschnitt“ definiert werden könnte. Gerade bei der langfristigen Betrachtung des VIX wird deutlich, was darunter zu verstehen ist: Auch wenn sich höhere bzw. niedrigere Kursniveaus kurzfristig aufrechterhalten – früher oder später wird immer wieder ein durchschnittlicher Kurswert erreicht.

Der Börsendienst „Der Volatilitäts-Trader“ arbeitet mit spezifisch auf dieses Verhalten zugeschnittenen Handelsansätzen: den „Sisyphos-Strategien“.

Wie die Namensgebung schon verdeutlicht, kommt in diesen speziell entwickelten Strategien ein Prinzip zum Tragen, das Ihnen womöglich aus der griechischen Mythologie bekannt ist: das „Sisyphos-Prinzip“. Es leitet sich aus dem Schicksal König Sisyphos' ab. Dieser wurde von den Göttern dazu verdammt, bis in alle Ewigkeit einen schweren Felsbrocken auf den Gipfel eines Berges zu rollen – nur um kurz vorm Erreichen des Höhepunkts wieder und wieder zu erleben, wie dieser zurück ins Tal poltert und die Fron von Neuem begonnen werden muss.

Da der Kurs des VIX in vergleichbarer Weise dazu neigt, sich immer wieder „aufzubäumen“, nur um über kurz oder lang wieder in sich zusammenzufallen, können wir aus dieser Grundtendenz profitieren, indem wir optimal darauf zugeschnittene Strategien zum Einsatz bringen.

### **Professionelles Screening nach Sondersituationen**

Um uns auch Sondersituationen der Volatilität gewinnbringend zunutze machen zu können, ist es nicht nur notwendig, die betreffenden Ausnahmen im Markt ausfindig zu machen, sondern auch rechtzeitig zu reagieren.

„Der Volatilitäts-Trader“, eine Strategie aus dem Trading-Labor der Tradehelden, bietet Ihnen daher den Service eines täglichen professionellen Screenings des Aktienmarktes. Mit langjährig geschultem Blick und unter Berücksichtigung aller notwendigen

Parameter finden wir für Sie jene „Vola-Ausreißer“, die für den Handel risikobegrenzter Spreads prädestiniert sind.

Insgesamt peilen wir eine Trefferquote von mindestens 70 % an; Wir arbeiten daher ausschließlich mit Strategien, die im mehrjährigen Backtest diese Marke überschreiten konnten und haben darüber hinaus noch ein strategisches „Ass“ mit einer Erfolgsquote von 90 % in petto.

### **Das Handeln mit der „Schwankung“ – unvorhersehbar riskant?**

Wer sich bisher schon ein wenig mit der Korrelation zwischen Gesamtmarkt und Volatilitäts-Index befasst hat, weiß: Wenn die Märkte schwanken, schwankt der „Schwankungs-Messer“ VIX oft umso mehr.

Das Trading mit Werten, die dadurch definiert sind, die Bewegung der impliziten Volatilität abzubilden, mag also umso unvorhersehbarer und risikoreicher erscheinen, als es bereits der Handel mit „soliden“ Basiswerten ist.

Allerdings baut die Volatilitäts-Strategie der Tradehelden schwerpunktmäßig auf Handelsansätze, deren maximales Risiko klar definiert und im Vorfeld bekannt ist (unter anderem Spreads).

Bei anderen, etwas komplexeren Options-Kombinationen, die – vergleichbar mit Sillhalter-Geschäften – ein theoretisch unbegrenztes Risiko aufweisen, wird jeder Trade professionell beobachtet, gemanaged (zum Beispiel gerollt) und – falls notwendig – rechtzeitig geschlossen.

Zudem sind unsere Trades (bzw. Portfolios) durch den Handel mit gezielten und professionell entwickelten Hedging-Strategien (teilweise) abgesichert.

### **Sind Sie der nächste „Vola-Trader“?**

An dieser Stelle fragen Sie sich womöglich, ob auch Sie vom „Volatilitäts-Trader“ profitieren könnten – und welche Voraussetzungen es gibt, um Ihr Trading auf diesem Wege vielleicht sogar auf ein höheres Niveau zu heben?

„Der Volatilitäts-Trader“ ist genau auf Sie zugeschnitten, wenn Sie bereits über Grundkenntnisse im Optionshandel (unter anderem in der TWS) verfügen und daran interessiert sind, sich in diesem Bereich ein weiteres, bisher von den wenigsten genutztes Standbein aufzubauen.

Wenn Sie außerdem nach einem alternativen Handelsansatz suchen, mit dem Sie die Bewegungen des Marktes aktiv zu Ihrem Vorteil nutzen können, und zudem in der Lage sind, Ihr Aktienportfolio gegen bestimmte Schwankungen absichern, bietet Ihnen „Der Volatilitäts-Trader“ den optimalen Dienst.

### **Was bietet „Der Volatilitäts-Trader“ konkret?**

Auf Basis jahrelanger Expertise und detailliertem Backtesting erarbeiten wir vor allem regelmäßige Einkommens-Trades, die Sie eins zu eins nachhandeln können, um mit risikoarmen und professionell aufgesetzten Settings mehr Rendite zu generieren.

Unser Musterdepot beläuft sich auf 10.000 €, wobei Sie einige Strategien auch mit einem kleineren Konto umsetzen können (jedoch nicht alle). Wenn Sie mit einem größeren Depot investiert sein

wollen, können Sie die einzelnen Trades problemlos nach oben skalieren.

Als Mitglied der Tradehelden-Akademie erhalten Sie für jeden Trade, den wir umsetzen, eine E-Mail, in der wir klar und transparent auf das Umfeld und alle Details des Set-ups eingehen.

Dabei erhalten Sie alle Kerninformationen hinsichtlich der Details (Limitkurs, Anzahl der Kontrakte in Bezug auf ein Musterdepot usw.) sowie eine graphische Darstellung des Trades (zum Beispiel via optionstrat.com), um sich selbst ein Bild davon machen zu können.

In jedem Fall gilt: Wir holen Sie genau da ab, wo Sie stehen, stellen Ihnen alles zur Verfügung, was Sie für erfolgreiches Trading brauchen, und entdecken mit Ihnen gemeinsam die faszinierenden Möglichkeiten des Volatilitäts-Handels!

Der „Volatilitäts-Trader“ ist eine Strategie aus dem Trading-Labor der Tradehelden-Akademie, die im Oktober 2022 startet. [Hier können Sie sich völlig unverbindlich voanmelden.](#)





## Das Wesentliche auf einen Blick:

### WAS?

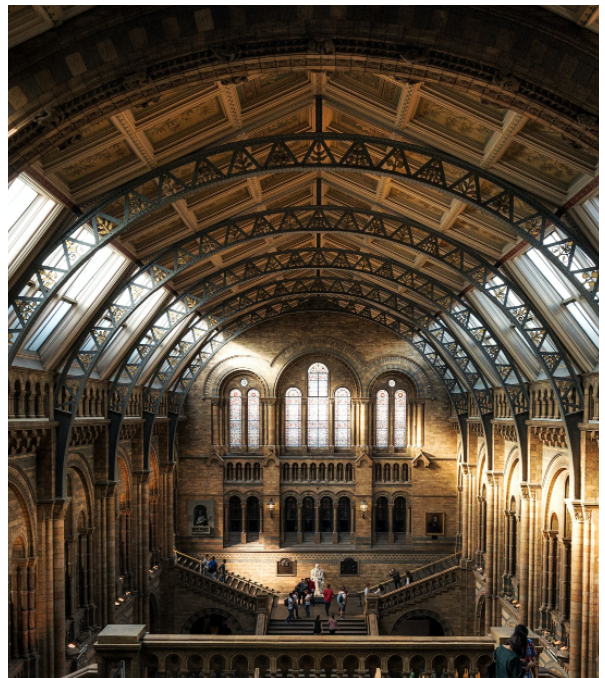
- Handel mit Optionen auf den VIX und dessen Derivate sowie eventueller Handel mit US-amerikanischen Basiswerten, die aus „vola-technischer“ Sicht die besten Voraussetzungen bieten
- Optionsstrategien mit klar definiertem Risiko (zum Beispiel Long Puts oder Spreads sowie etwas komplexere Kombinationen) oder professionell gemanagtem Risiko und zumeist kurzen Laufzeiten
- Regelmäßige Generierung von Einkommen
- Gewinnbringende Nutzung von Sondersituationen der Volatilität
- Teilweise zusätzliche Hedging-Funktion zur Absicherung des Portfolios
- Handelsintensität: 1 bis 2 Trades pro Woche
- Zeitaufwand: 1 bis 2 Stunden pro Woche

### FÜR WEN?

- Mindestdepotgröße ~ 10.000 € (unbegrenzt nach oben skalierbar)
- Für Einsteiger in den Optionshandel
- Voraussetzung: Grundkenntnisse im Aufsetzen von Spreads und Options-Kombinationen in der TWS

### WARUM?

- Handel an einem weiteren Markt abseits von Aktien
- Erprobte Strategien auf Basis mehrjähriger Backtests
- Profitieren von „normalen“ sowie Ausnahmesituationen der Volatilität
- Statistischer Vorteil beim Handel von Volatilitätsderivaten
- Exakte Anleitung zur Umsetzung und fortlaufende Begleitung der Trades
- Geringer Aufwand für das Trade-Management
- Ausschließliches Handeln von Strategien mit einer Trefferquote von über 70 %
- Angepeilte jährliche Rendite: 30 %



## Über die Autoren:

Eva Maria Radlherr ist passionierte Optionshändlerin, engagiert sich für die Tradehelden als Head of Redactional Content und liebt es, auf diese Weise auch Andere für den Optionshandel zu begeistern.

Jenseits der Börse arbeitet Eva Maria als Mentorin für SELBST-Erkenntnis und -Verwirklichung.

- <https://www.facebook.com/evawahrheitstdeinwesen>
- <http://evaradlherr.com/>
- <http://evaradlherr.com/blog/>

Marc Stietzel ist studierter Wirtschaftswissenschaftler und hat seine ersten Aktien im Jahr 2011 gekauft. Über mehrere Umwege kam er 2018 zum Optionshandel und betreibt diesen seitdem mit großer Leidenschaft.

- <https://twitter.com/MStietzel>
- <https://www.linkedin.com/in/marc-stietzel-561049209/>
- <https://optiontradingpal.com/mitglieder/pietrader/>



# Die Höhle der **OPTIONS- TRADER**

DER GROSSE OPTIONS HÄNDLER-KONGRESS



22.10. - 23.10.2022

ONLINE, AN DEINEM LIEBLINGSPLATZ

## EVENT SPEAKERS TAG 1



ERIC  
LUDWIG



THORSTEN  
EBERHART



ANDREAS  
MARTENS



MARTIN  
HLOUSCHEK



MARKUS  
HEITKÖTTER



RAIK  
MANDEL



LUIS  
PAZOS

## EVENT SPEAKERS TAG 2



JESSICA  
ROMEIKE



THOMAS  
MANGOLD



CARSTEN  
SIPPEL



FREDERIC  
SOMMER



RENE  
WAACK



CHRISTIAN  
SCHWARZKOPF

TICKET SICHERN AUF

[WWW.OPTIONTRADINGPAL.COM/KONGRESS-2022](http://WWW.OPTIONTRADINGPAL.COM/KONGRESS-2022)



# Optimales Portfolio- Wachstum – Teil 1

Es gibt ein interessantes Buch, das heißt: „The Handbook of Portfolio Mathematics. Formulas for Optimal Allocation & Leverage“. Geschrieben hat es Ralph Vince, erschienen ist es im Wiley Verlag (ISBN 978-0-471-75768-9). Der Titel ist Programm und wir möchten den Lesern ein paar grundlegende Erkenntnisse in komprimierter Form weitergeben. Es werden nur die Grundkonzepte des Buches besprochen, trotzdem ist es so umfangreich, dass dafür mindestens zwei Teile notwendig werden.

Unter anderem lautet eine wesentliche Frage: „Sollte man Profite reinvestieren oder nicht?“ Doch bevor wir uns damit beschäftigen, müssen ein paar Grundlagen besprochen werden.



Ein Beitrag von  
Thomas Martin

# D

## er mathematische Erwartungswert

Alle weiteren Schlussfolgerungen beruhen darauf, dass wir eine Strategie handeln, die über einen positiven mathematischen Erwartungswert verfügt. Ist dieser nicht vorhanden, brauchen wir gar nicht weiter darüber nachdenken, wie wir unser Konto zum Wachsen bringen. Es ist aus mathematischer Sicht einfach nicht möglich.

Wir wenden eine Strategie (sehr) oft an und protokollieren, wie hoch die einzelnen Gewinne und Verluste bei gleichem Einsatz ausgefallen sind. Haben wir eine statistisch signifikante Größe, also mindestens 30 Ergebnisse, dann ist der mathematische Erwartungswert wie folgt zu berechnen:

$$EW = (\varnothing \text{Gewinnbetrag} \times \text{Trefferquote}) + (\varnothing \text{Verlustbetrag} \times \text{Verlustquote})$$

Die Treffer- und Verlustquote sind in Prozent anzugeben. Es gilt außerdem:

$$\text{Trefferquote} + \text{Verlustquote} = 100\%$$

Die beiden Beträge sind in Geldeinheiten anzugeben. Strapazieren wir daher das Beispiel des optimalen Münzwurfs. Wir erhalten 1 EUR pro Zahl und verlieren 1 EUR pro Kopf. Wir wissen, wenn wir das Spiel oft genug spielen, dass die Chancen auf Zahl bei 50 % liegen.

$$EW = (1 \text{ EUR} \times 50\%) + (-1 \text{ EUR} \times 50\%) = 0,50 - 0,50 = 0$$

Dass wir mit dieser Wette auf lange Sicht nichts gewinnen können, ist jetzt keine große Überraschung. Beim französischen Roulette sieht es noch schlechter aus:

$$EW = \left(35 \text{ EUR} \times \frac{1}{37}\right) + \left(-1 \text{ EUR} \times \frac{36}{37}\right) = \frac{35}{37} - \frac{36}{37} = -\frac{1}{37} = -0,027 \text{ EUR}$$

Anders ausgedrückt: Für jeden Euro, den wir einsetzen, verlieren wir auf lange Sicht im Durchschnitt 2,7 Cent. Weil der mathematische Erwartungswert negativ ist, gewinnt auf lange Sicht immer das Casino. Ein profitables System sieht anders aus.

### Sollte man den Handelsgewinn reinvestieren oder nicht?

Wir untersuchen eine **Sequenz A** mit zwei Trades. Die Kontogröße ist 100. Der erste Trade gewinnt 50 % und der zweite verliert 40 %. Wie unterscheiden sich die Ergebnisse, wenn man den Gewinn reinvestiert oder nicht?

Ohne Reinvestition:

$$100 + 50\% - 40\% \Rightarrow 100 + 50 - 40 = 110 \Rightarrow +10\%$$

Mit Reinvestition:

$$100 + (100 \times 50\%) \Rightarrow 150 \times 60\% = 90 \Rightarrow -10\%$$

Und nun schauen wir uns die Sequenz B mit zwei Trades an. Der erste Trade erzielt 15 % Gewinn, der zweite 5 % Verlust:

Ohne Reinvestition:

$$100 + 15\% - 5\% \Rightarrow 100 + 15 - 5 = 110 \Rightarrow +10\%$$

Mit Reinvestition:

$$100 + (100 \times 15\%) \Rightarrow 115 \times 95\% = 109,25 \Rightarrow +9,25\%$$

Bei einer Reinvestition schneidet die Sequenz B besser ab und ohne Reinvestition liefern beide das gleiche Ergebnis. **Es ist wichtig zu verstehen, dass Reinvestitionen ein profitables System**

**in ein unprofitables umwandeln können, aber niemals ein unprofitables in ein profitables System.**

### Ist die Reihenfolge der Trades wichtig?

Die meisten Trader sind der Meinung, dass die Reihenfolge der Trades das Endergebnis beeinflusst. Untersuchen wir nochmals die Sequenz A, allerdings wird diese zweimal durchlaufen, sodass wir vier Trades haben. Wenn wir alle Möglichkeiten durchkombinieren und gleichwertige Sequenzen eliminieren, bleiben vier eindeutige Sequenzen übrig:

| Alle Kombinationen bei einer Zweiersequenz |     |       |     |            |      |       |     |             |     |       |     |            |     |       |      |     |     |     |     |
|--|-----|-------|-----|------------|------|-------|-----|-------------|-----|-------|-----|------------|-----|-------|------|-----|-----|-----|-----|
| ohne Reinv.                                |     |       |     | mit Reinv. |      |       |     | ohne Reinv. |     |       |     | mit Reinv. |     |       |      |     |     |     |     |
| Start                                      | 100 | Start | 100 | Start      | 100  | Start | 100 | Start       | 100 | Start | 100 | Start      | 100 | Start | 100  |     |     |     |     |
| -40%                                       | -40 | 60    | -40 | 60         | -40% | -40   | 60  | -40         | 60  | 50%   | -50 | 150        | 50  | 150   | 50%  | 50  | 150 | 50  | 150 |
| 50%  | 50  | 110   | 30  | 90         | -40% | -40   | 20  | -24         | 36  | -40%  | -40 | 110        | -60 | 90    | 50%  | 50  | 200 | 75  | 225 |
| -40%                                       | -40 | 70    | -36 | 54         | 50%  | 50    | 70  | 18          | 54  | 50%   | 50  | 160        | 45  | 135   | -40% | -40 | 160 | -60 | 135 |
| 50%  | 50  | 120   | 27  | 81         | 50%  | 50    | 120 | 27          | 81  | -40%  | -40 | 120        | -54 | 81    | 40%  | -40 | 120 | -54 | 81  |

Abbildung 1: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpkIZakw28z\\_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolgIk/edit#gid=1561604261](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpkIZakw28z_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolgIk/edit#gid=1561604261)

Die Tabelle beweist, dass die Reihenfolge der Trades nicht das Endergebnis beeinflusst. Die Reihenfolge der Sequenz beeinflusst aber sehr wohl den maximalen Drawdown.

| Maximaler Drawdown |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |
|--------------------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| von                | bis | von | bis | von | bis | von | bis | von | bis | von | bis | von | bis | von | bis |
| 100                | 60  | 100 | 54  | 100 | 20  | 100 | 36  | 150 | 110 | 150 | 81  | 200 | 120 | 225 | 81  |
|                    | 40% |     | 46% |     | 80% |     | 64% |     | 27% |     | 46% |     | 40% |     | 64% |

Abbildung 2: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpkIZakw28z\\_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolgIk/edit#gid=386407812](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpkIZakw28z_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolgIk/edit#gid=386407812)

Daraus folgt wiederum, dass die Reinvestition, auf den absoluten Drawdown bezogen, nicht die beste Wahl ist. Aufgrund dieser Tatsache präferieren die meisten Trader eher zu einem konstanten Einsatz.

Nehmen wir an, dass mehrere Trades hintereinander mit demselben negativen Prozentsatz enden, dann wird ohne Reinvestition der absolute Verlust immer derselbe sein, während bei der anderen Variante der absolute Verlust immer kleiner wird.

Dafür gilt aber auch umgekehrt, dass im Falle einer Gewinnserie die absoluten Beträge beim Reinvestieren immer größer werden.

Da wir von einem System ausgehen, das einen positiven mathematischen Erwartungswert hat, kommt der Zinseszins-Effekt zum Tragen. Ohne Reinvestition wächst das Konto linear, während mit der Reinvestition das Konto geometrisch zu wachsen beginnt.

Jetzt kommt es zu einem Nebeneffekt, der wiederum viele Trader davon abhält, das reinvestierende System zu benutzen. Wenn das System mehrere Trades hintereinander ein positives Ergebnis liefert, dann werden die Einsätze pro Trade immer höher. Irgendwann wird jede Gewinnsträhne zu Ende gehen, und zwar immer beim höchsten Einsatz.

Demzufolge wird der Verlusttrade, der die Gewinnserie beendet, entsprechend hoch ausfallen. Das ist unvermeidbar und damit muss der Trader umgehen können.

### Wie erkennt man, ob sich ein System zum Reinvestieren eignet?

Wir rufen uns in Erinnerung, dass inkonsistente Trades ein System sabotieren können. Wir erweitern daher die zuvor vorgestellten Sequenzen A und B um je zwei zusätzliche Positionen



und wir vergleichen es mit einer Sequenz C, die 1 % Zinsen aufweist.

In weiterer Folge berechnen wir den durchschnittlichen Gewinn, den Gewinnfaktor, die Standardabweichung und wir dividieren den durchschnittlichen Gewinn durch die Standardabweichung. Der Gewinnfaktor berechnet sich wie folgt:

$$\text{Gewinnfaktor} = \frac{\text{Ø Gewinn}}{\text{Ø Verlust}} \times \frac{\text{Gewinner}_{in \%}}{100\% - \text{Gewinner}_{in \%}}$$

| Auswertung von drei verschiedenen Handelssequenzen |                    |       |        |                   |       |                           |     |                    |       |        |                   |                           |        |     |                    |      |        |                           |      |        |    |      |        |
|--|--------------------|-------|--------|-------------------|-------|---------------------------|-----|--------------------|-------|--------|-------------------|---------------------------|--------|-----|--------------------|------|--------|---------------------------|------|--------|----|------|--------|
| Sequenz A  |                    |       |        |                   |       | Sequenz B                 |     |                    |       |        |                   | Sequenz C                 |        |     |                    |      |        |                           |      |        |    |      |        |
| Pos  | Ohne Reinvestition |       |        | Mit Reinvestition |       |                           | Pos | Ohne Reinvestition |       |        | Mit Reinvestition |                           |        | Pos | Ohne Reinvestition |      |        | Mit Reinvestition         |      |        |    |      |        |
|  | G&V %              | G&V   | Saldo  | G&V %             | G&V   | Saldo                     |     | G&V %              | G&V   | Saldo  | G&V %             | G&V                       | Saldo  |     | G&V %              | G&V  | Saldo  | G&V %                     | G&V  | Saldo  |    |      |        |
| 0  |                    |       | 100,00 |                   |       | 100,00                    | 0   |                    |       | 100,00 |                   |                           | 100,00 | 0   |                    |      | 100,00 |                           |      | 100,00 |    |      | 100,00 |
| 1  | 50%                | 50,00 | 150,00 | 50%               | 50,00 | 150,00                    | 1   | 15%                | 15,00 | 115,00 | 15%               | 15,00                     | 130,00 | 1   | 1%                 | 1,00 | 101,00 | 1%                        | 1,00 | 102,00 | 1% | 1,00 | 103,00 |
| 2  | 40%                | 40,00 | 190,00 | 40%               | 40,00 | 190,00                    | 2   | 5%                 | 5,00  | 120,00 | 5%                | 5,00                      | 125,00 | 2   | 1%                 | 1,00 | 102,00 | 1%                        | 1,00 | 103,00 | 1% | 1,00 | 104,00 |
| 3  | 1%                 | 1,00  | 191,00 | 1%                | 0,90  | 90,90                     | 3   | -1%                | -1,00 | 109,00 | -1%               | -1,00                     | 108,00 | 3   | 1%                 | 1,00 | 103,00 | 1%                        | 1,00 | 104,00 | 1% | 1,00 | 105,00 |
| 4  | 1%                 | 1,00  | 192,00 | 1%                | 0,91  | 91,81                     | 4   | -1%                | -1,00 | 108,00 | -1%               | -1,00                     | 107,00 | 4   | 1%                 | 1,00 | 104,00 | 1%                        | 1,00 | 105,00 | 1% | 1,00 | 106,00 |
| Gewinnverhältnis: 0,75                             |                    |       |        |                   |       | Gewinnverhältnis: 0,75    |     |                    |       |        |                   | Gewinnverhältnis: 1,00    |        |     |                    |      |        | Gewinnverhältnis: 1,00    |      |        |    |      |        |
| Ø Trade: 3,00                                      |                    |       |        |                   |       | Ø Trade: 2,00             |     |                    |       |        |                   | Ø Trade: 1,00             |        |     |                    |      |        | Ø Trade: 1,02             |      |        |    |      |        |
| Ø Gewinn: 17,33                                    |                    |       |        |                   |       | Ø Gewinn: 17,27           |     |                    |       |        |                   | Ø Gewinn: 15,00           |        |     |                    |      |        | Ø Gewinn: 15,00           |      |        |    |      |        |
| Ø Verlust: 40,00                                   |                    |       |        |                   |       | Ø Verlust: 40,00          |     |                    |       |        |                   | Ø Verlust: 2,33           |        |     |                    |      |        | Ø Verlust: 2,34           |      |        |    |      |        |
| Gewinnfaktor: 1,50                                 |                    |       |        |                   |       | Gewinnfaktor: 0,95        |     |                    |       |        |                   | Gewinnfaktor: 2,14        |        |     |                    |      |        | Gewinnfaktor: 1,95        |      |        |    |      |        |
| Std. Abweichung: 31,99                             |                    |       |        |                   |       | Std. Abweichung: 30,00    |     |                    |       |        |                   | Std. Abweichung: 7,99     |        |     |                    |      |        | Std. Abweichung: 0,01     |      |        |    |      |        |
| Ø Trade / Std. Abw.: 0,09                          |                    |       |        |                   |       | Ø Trade / Std. Abw.: 0,16 |     |                    |       |        |                   | Ø Trade / Std. Abw.: 0,25 |        |     |                    |      |        | Ø Trade / Std. Abw.: 0,22 |      |        |    |      |        |

Abbildung 3: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpk-Izakw28z\\_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=0](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpk-Izakw28z_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=0)

Aber welche der Kennzahlen nehmen wir nun her, damit wir unsere Profite in einem reinvestierenden Umfeld maximieren können? Um es abzukürzen, keine der oben dargestellten Faktoren hilft uns dabei, diese Frage zu beantworten, und doch gibt es dafür eine Lösung und die lautet: **geometrisches Mittel**. Damit wir fortfahren können, müssen weitere Begriffe eingeführt werden:

**HPR (Holding Period Returns):** Das ist die Rendite während der Haltedauer plus 1. Wird eine Position mit 15 % im Gewinn geschlossen, beträgt die HPR  $(15\% + 1) = 1,15$ , bei einem Verlust von 20 % beträgt die HPR  $(-20\% + 1) = 0,80$ .

**TWR (Terminal Wealth Relative):** Das „relative Endvermögen“ wird berechnet, indem alle HPRs miteinander multipliziert werden.

$$TWR = \prod_{i=1}^N HPR_i$$

**Geometrischer Mittelwert:** Es berechnet sich aus der N-ten Wurzel aus dem TWR, wobei N die Anzahl der Trades darstellt:

$$\text{Geometrischer Mittelwert} = \sqrt[N]{TWR}$$

Der geometrische Mittelwert bzw. das geometrische Mittel kann man sich als Wachstumsfaktor vorstellen. Die Sequenz mit dem höchsten geometrischen Mittel wird den höchsten Ertrag erzielen, unter der Annahme, dass das geometrische Mittel größer als 1 ist. Systeme, deren geometrisches Mittel unter 1 liegt, werden Geld verlieren, wenn man auf Reinvestitionen setzt.

| Bestimmung der HPRs, der TWRs und der geometrischen Mittelwerte |                     |                     |                     |
|---|---------------------|---------------------|---------------------|
|   | Sequenz A           | Sequenz B           | Sequenz C           |
| 1   | HPR 1 1,50          | HPR 1 1,15          | HPR 1 1,01          |
| 2   | HPR 2 0,60          | HPR 2 0,95          | HPR 2 1,01          |
| 3   | HPR 3 1,01          | HPR 3 0,99          | HPR 3 1,01          |
| 4   | HPR 4 1,01          | HPR 4 0,99          | HPR 4 1,01          |
|   | TWR 0,9181          | TWR 1,0708          | TWR 1,0406          |
|   | Geom. Mittel 0,9789 | Geom. Mittel 1,0172 | Geom. Mittel 1,0100 |

Abbildung 4: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpk-Izakw28z\\_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=1849724666](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpk-Izakw28z_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=1849724666)

### Wie reinvestiert man am besten?

Bisher haben wir immer angenommen, dass wir 100 % unseres

Kapitals reinvestieren. Wir haben auch festgestellt, dass die Reinvestition notwendig ist, um das Konto maximal wachsen zu lassen. Wir wissen aber auch, dass es keine gute Idee ist, immer das komplette Kapital zu riskieren.

Schauen wir uns nochmals den Münzwurf an: Wir erhalten 2 \$, wenn wir richtig liegen, und wir verlieren 1 \$, wenn die falsche Seite zu liegen kommt. Der mathematische Erwartungswert liegt dann bei:

$$\text{Math. Erwartungswert} = (2 \$ \times 50\%) + (-1 \$ \times 50\%) = 1 \$ - 0,50 \$ = +0,50 \$$$

Im Durchschnitt gewinnen wir mit diesem System 0,50 \$ pro Wurf. Dieser durchschnittliche Wert gilt ab dem ersten Wurf und für jeden weiteren, immer unter der Voraussetzung, dass wir den Einsatz unverändert lassen. Allerdings wäre es besser, den Einsatz zu erhöhen, wenn wir einen positiven mathematischen Erwartungswert haben.

Nehmen wir an, dass wir den ersten Wurf gewinnen. Wir erhalten 2 \$ und haben nun 3 \$ auf dem Konto. Wird der zweite Wurf verloren, sind wir bankrott, aber hätte dieser gewonnen, dann wäre der Kontostand bei 6 \$. Da immer 100 % des gesamten Kapitals eingesetzt werden, muss der erste Verlierer zum Gesamtverlust führen.

Wird der Gewinn nicht reinvestiert, werden die Wurfresultate den Kontostand zuerst um 2 \$ ansteigen und dann um 1 \$ abfallen lassen. Der Kontostand beträgt somit 2 \$. Der optimale Wetteinsatz muss also irgendwo zwischen diesen beiden Ansätzen liegen.

Nehmen wir an, wir haben ein Kapital von 2 \$ und wir erhalten 1 \$, wenn wir gewinnen, und wir zahlen 1 \$, wenn wir verlieren. Wir nehmen weiters an, dass wir dreimal die Münze werfen werden und damit garantiert zweimal gewinnen – bei Kopf – und einmal verlieren – bei Zahl. Allerdings wissen wir nicht, in welcher Reihenfolge dies passieren wird.

Folgende Konstellation sind möglich:

| Sequenz 1 |       |      | Sequenz 2 |       |      | Sequenz 3 |       |      |
|-----------|-------|------|-----------|-------|------|-----------|-------|------|
| Einsatz   | Start | 2,00 | Einsatz   | Start | 2,00 | Einsatz   | Start | 2,00 |
| 1,00      | Kopf  | 3,00 | 1,00      | Kopf  | 3,00 | 1,00      | Zahl  | 1,00 |
| 1,00      | Kopf  | 4,00 | 1,00      | Zahl  | 2,00 | 1,00      | Kopf  | 2,00 |
| 1,00      | Zahl  | 3,00 | 1,00      | Kopf  | 3,00 | 1,00      | Kopf  | 3,00 |

Abbildung 5: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpk-Izakw28z\\_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=1378594241](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpk-Izakw28z_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=1378594241)

Hier ist unser Dilemma: Wir wissen, dass wir in 66 % der Fälle gewinnen werden, aber wir wissen nicht, wann wir verlieren werden, aber wir wollen den Gewinn aus dieser Situation maximieren.

Jetzt verändern wir unsere Strategie und wetten auf den ersten Wurf 2 \$ und auf die beiden anderen je 1 \$.

| Sequenz 1 |       |      | Sequenz 2 |       |      | Sequenz 3 |       |      |
|-----------|-------|------|-----------|-------|------|-----------|-------|------|
| Einsatz   | Start | 2,00 | Einsatz   | Start | 2,00 | Einsatz   | Start | 2,00 |
| 2,00      | Kopf  | 4,00 | 2,00      | Kopf  | 4,00 | 2,00      | Zahl  | 0,00 |
| 1,00      | Kopf  | 5,00 | 1,00      | Zahl  | 3,00 |           |       |      |
| 1,00      | Zahl  | 4,00 | 1,00      | Kopf  | 4,00 |           |       |      |

Abbildung 6: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpk-Izakw28z\\_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=761702901](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpk-Izakw28z_7U6ryvSys7OmOJjaSIHolglk/edit#gid=761702901)

Die Sequenzen 1 und 2 liefern je 2 \$ Gewinn, die Sequenz 3 gar nichts. Zählt man alle drei Sequenzen zusammen, dann beträgt

der gesamte Gewinn 4 \$. Im Durchschnitt erhalten wir pro Sequenz  $4\$/3 = 1,33\$\text{}$

Man kann noch andere Kombinationen dieser Art ausprobieren. Da man aber nicht weiß, wann die Wette verloren wird, ist es am besten, immer den gleichen Einsatz zu setzen. Im Idealfall setzt man  $1/3$  des Kapitals.

In der folgenden Tabelle haben wir mit verschiedenen Einsatzgrößen gerechnet. Man kann erkennen, dass der Einsatz von 33 % zum größten Kapitalanstieg führt.

| 33%                |                    |                    | 50%                |                    |                    |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Sequenz 1          | Sequenz 2          | Sequenz 3          | Sequenz 1          | Sequenz 2          | Sequenz 3          |
| Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 |
| 0,66 Kopf 2,66     | 0,66 Kopf 2,66     | 0,66 Zahl 1,34     | 1,00 Kopf 3,00     | 1,00 Kopf 3,00     | 1,00 Zahl 1,00     |
| 0,88 Kopf 3,54     | 0,88 Zahl 1,78     | 0,44 Kopf 1,78     | 1,50 Kopf 4,50     | 1,50 Zahl 1,50     | 0,50 Kopf 1,50     |
| 1,17 Zahl 2,37     | 0,59 Kopf 2,37     | 0,59 Kopf 2,37     | 2,25 Zahl 2,25     | 0,75 Kopf 2,25     | 0,75 Kopf 2,25     |

| 25%                |                    |                    | 80%                |                    |                    |
|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Sequenz 1          | Sequenz 2          | Sequenz 3          | Sequenz 1          | Sequenz 2          | Sequenz 3          |
| Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 | Einsatz Start 2,00 |
| 0,50 Kopf 2,50     | 0,50 Kopf 2,50     | 0,50 Zahl 1,50     | 1,60 Kopf 3,60     | 1,60 Kopf 3,60     | 1,60 Zahl 0,40     |
| 0,63 Kopf 3,13     | 0,63 Zahl 1,88     | 0,38 Kopf 1,88     | 2,88 Kopf 6,48     | 2,88 Zahl 0,72     | 0,32 Kopf 0,72     |
| 0,78 Zahl 2,34     | 0,47 Kopf 2,34     | 0,47 Kopf 2,34     | 5,18 Zahl 1,30     | 0,58 Kopf 1,30     | 0,58 Kopf 1,30     |

Abbildung 7: [https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q\\_p42tMpk-lZakw28z\\_7U6rvvSys7Om0JjaSiHolglk/edit#gid=499219943](https://docs.google.com/spreadsheets/d/1Q_p42tMpk-lZakw28z_7U6rvvSys7Om0JjaSiHolglk/edit#gid=499219943)

Im Laufe der Geschichte haben Glücksspieler viele „Einsatzsysteme“ entwickelt.

Eins der berühmtesten ist die **Martingal-Strategie**. Im Verlustfall wird der Einsatz verdoppelt, um beim nächsten Gewinn im Vorteil zu sein. Auf den ersten Blick scheint das die Lösung zu sein, da man am Ende jeder noch so langen Verlustserie diese mit einem Gewinn beendet.

Nehmen wir an, wir verlieren zehnmal hintereinander. Die elfte Wette hätte dann einen Einsatz von 1.024 Einheiten, die Chancen zu gewinnen sind jedoch noch immer gleich groß wie bei der ersten Wette. Wird die elfte Wette verloren, dann verdoppelt man wieder, doch wie lange kann man sich das leisten? Irgendwann geht das Kapital aus.

Ein anderes System ist das **Anti-Martingal**. Hier wird der Einsatz nach jedem Gewinn erhöht. Das Problem ist, dass das Anti-Martingal am Ende einer Gewinnserie alles verlieren wird, wenn man immer 100 % des Kapitals einsetzt.

Das kleine **Anti-Martingal** wäre das optimale Wettsystem bei einem positiven mathematischen Erwartungssystem.

Ein anderes berühmtes System ist die **Reserve-Strategie**. Hier handelt man mit dem Grundeinsatz plus einem Teil des Gewinns. War jedoch die letzte Wette ein Gewinn, wird der Einsatz nicht erhöht. Im Verlust wird der Grundeinsatz plus 50 % des letzten Gewinns erhöht. Grundsätzlich scheint das ein gutes System zu sein, doch es gibt bessere Ansätze.

Ein abgewandeltes System der Reservestrategie ist die **Quadratwurzel-Strategie**. Hier setzt man den Grundbetrag plus die Quadratwurzel aller vorherigen Gewinne.

Es wurde viele Studien zu Systemen mit unabhängigen Versuchen – wie zum Beispiel Handelsergebnisse – durchgeführt und es stellte sich heraus, dass Systeme, die einen **festen Anteil des Kapitals** einsetzen, das beste Ergebnis liefern.

Wie man diesen festen Anteil bestimmt, wird im nächsten Teil besprochen.



## Über den Autor:

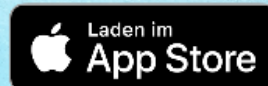
Thomas MARTIN, Jahrgang 1964, beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit dem Thema Optionshandel.

Er steht vor allem Einsteigern auf verschiedenen Foren mit Rat und Tat zur Seite. Neben dem praktischen Knowhow vermittelt er auch theoretische Grundlagen.

- [OptionTradingPal-Profil von Thomas](#)
- [Discord: Thomas Martin#1483](#)
- [Meine Powerx-Telegram-Gruppe](#)



## OptionTradingPal



Die Community für Optionstrader!





# WIR MACHEN DICH ZUM TRADEHELDEN

HIER KOSTENLOS  
VORREGISTRIEREN



[tradehelden.com/countdown](https://tradehelden.com/countdown)

# So erstellst du deinen eigenen Tradingplan

Ein Tradingplan ist die wichtigste Voraussetzung, damit du auf Dauer erfolgreich bist. Du kannst einen Tradingplan 1:1 übernehmen, du kannst einen Tradingplan abändern oder du kannst dir deinen eigenen Tradingplan erstellen.



Ein Beitrag von  
Thorsten Eberhart



# N

achfolgend lernst du die Schritte kennen, die du brauchst, um einen erfolgreichen Tradingplan zu erstellen.

## 1. **Lerne von Gewinnern**

Du musst das Rad nicht immer neu erfinden: Am besten guckst du erst mal anderen über die Schulter, die bereits einen Tradingplan erstellt haben, der auch schon gewisse Erfolge gezeigt hat. Heutzutage gibt es eine Vielzahl von Kanälen, die dir das Wissen zur Verfügung stellen.

Beispielsweise kannst du ein Coaching oder Seminar buchen, Mitglied einer Gruppe / eines Clubs werden, Signaldienste abonnieren und/oder dir Wissen über YouTube, Podcasts und Bücher aneignen.

## 2. **Teste und starte klein**

Wenn du jetzt eine Idee für einen Plan hast, solltest du zunächst im Paper Trading anfangen und die ersten Trades eröffnen. Mit Paper Trading gibt es einen Weg zu traden, ohne dabei finanzielle Risiken eingehen zu müssen – und dennoch sammelst du echte Erfahrungen.

Wenn du die ersten Erfolge im Paper Trading verzeichnet hast, startest du mit Echtgeld. Der reale Handel ist der nächste und ein wirklicher Schritt, weil jetzt die psychologische Komponente hinzukommt.

Deshalb solltest du auch mit kleinen Positionen beginnen, das heißt, du startest nur mit einem Kontrakt und einer überschaubaren Positionsgröße. Die Testphase sollte lang genug sein, um auch verschiedene Situationen abzudecken.

## 3. **Wer schreibt, der bleibt**

Spätestens wenn du angefangen hast, mit Echtgeld zu traden, solltest du mit einem Trading-Tagebuch beginnen. In welcher Form du das Trading-Tagebuch führst, ist dir überlassen. Das Tagebuch sollte nicht zu komplex aufgesetzt werden. Ein gutes Trading-Tagebuch wird dir helfen, deine Trades zu bewerten und anzupassen.

Da nicht nur die Rationalität einen erfolgreichen Trader ausmacht, bietet es sich an, in der Aufbauphase auch das emotionale Befinden zu dokumentieren, das heißt, du schreibst beispielsweise auf, wie du dich während des Trades gefühlt hast.

## 4. **Kontinuierliche Anpassung**

Du solltest auch nicht glauben, dass von Beginn an alles „nach Plan“ läuft. Du wirst während der Test- und Aufbauphase Höhen und Tiefen erleben. Alles, was dir in der Zeit widerfährt, solltest du zum Anlass nehmen, deinen Plan anzupassen und zu verbessern.

Nach jeder Anpassung fängt das Ganze von vorne an; du beobachtest, wie sich die Trades entwickeln, und passt den Plan ggf. wieder an.



## 5. Du erstellst den Tradingplan

Du hast jetzt genug Informationen und Erfahrungen sammeln können, um deinen Tradingplan zu erstellen. Folgende Kriterien sollte dein Plan mindestens beinhalten:

- Beschreibung (Strategie, Marginanforderung, max. Gewinn / max. Verlust)
- Regeln für die Eröffnung des Trades
- Regeln für das Schließen des Trades (Take Profit, Rollen, Stop Loss)

## 6. Skalieren

Wenn du den Tradingplan erstellt, du schon einige Trades im Profit geschlossen hast und deinem Trading-Tagebuch entnimmst, dass dein Konto stetig wächst, kannst du anfangen, die Anzahl der Kontrakte zu erhöhen.

Natürlich musst du darauf achten, dass du erstens die Anzahl der Kontrakte langsam erhöhst und zweitens die Positionsgröße zu deiner Kontogröße passt.

## 7. Erfolg kommt von „erfolgen“

Um mit deinem Tradingplan auch nachhaltig erfolgreich zu sein, solltest du dich anfangs nur auf diesen einen Tradingplan fokussieren, das heißt, du tradest möglichst oft nach dem Tradingplan und gewinnst somit mehr und mehr Routine. Die Routine verschafft dir eine Sicherheit, die dir auch zukünftig im Umgang mit Herausforderungen helfen wird.

## 8. Das nächste Level

Je länger und intensiver du dich mit dem Trading beschäftigst, desto schneller wirst du dich verändern. Du entwickelst mit der Zeit immer mehr Feingefühl, was sich auch auf deine Risikowahrnehmung überträgt. Schlussendlich kann es sein, dass der Tradingplan, den du vor Monaten erstellt hast, zu deiner Person nicht mehr passt.

Anpassungen sind somit erforderlich. Des Weiteren wird sich mit der Zeit der Markt verändern. Viele Erfahrungen, die du vielleicht erst kürzlich gemacht hast, wurden in dem aktuellen Tradingplan nicht berücksichtigt und müssen nun mit aufgenommen werden.



### Über den Autor:

Thorsten ist studierter Wirtschaftswissenschaftler und war mehr als 20 Jahre in der Rohstoffindustrie tätig. Während dieser Zeit begleitete er internationale Projekte mit Vor-Ort-Aufenthalten in Übersee. Seine Börsenleidenschaft entdeckte er als Teenager und ist nunmehr über 20 Jahre aktiver Trader und Investor. Mit Options4Winners möchte Thorsten den Optionshandel salonfähig machen.

- <https://options4winners.de/>
- <https://www.youtube.com/options4winners>



# Trading-Diary August 2022



**Zeit für einen Kassensturz! Ab dieser Ausgabe des Tagesbuchs gibt es neben den monatlichen Trading-Updates genaue Performance-Kennzahlen und Benchmark-Vergleiche mit dem S&P 500.**



Ein Beitrag von  
Valentin Reck



## Der Cisco-Trade: Als Gewinner im Ziel

Nach insgesamt rund 65 Tagen Laufzeit und 2 Rollmanövern konnte der Cisco-Trade als Gewinner ins Ziel gebracht werden! Ich habe den letzten Optionskontrakt etwas vor Laufzeitende zurückgekauft, da das Momentum zuletzt spürbar zurückgegangen war und die Option nur noch einen Restwert von 0,20 \$ hatte. Der Plan: 10 Tage Laufzeit sparen, den Trade im Gewinn beenden und das Kapital „früher wieder gewinnbringend einsetzen“.

Wichtig: Ihr solltet Positionen nur dann schließen, wenn ihr bereits einen nächsten geeigneten Trade klar im Auge habt. Hintergrund hierbei ist, dass unser Modell und seine Renditeerwartung unterstellen, dass das Kapital konstant „arbeitet“ und zum Großteil der Zeit mit Cash Secured Puts „belastet“ ist, die einen Renditebeitrag generieren. Beim Ermitteln der Renditeauswirkung eines vorzeitigen Rückkaufs bzw. dem Wechsel zu einem neuen Trade kann euch meine App (siehe unten) unterstützen.

Der Cisco-Trade konnte schlussendlich mit einer Gesamtrendite von 16 % p. a. beendet werden. Der Vergleich mit dem Aktionär ist recht eindeutig: „Außer Spesen (Dividende) nix gewesen.“ Der Aktienkurs lief minimal abwärts, allerdings gab es 38 \$ Quartals-Dividende. Quasi eine Nullnummer für den Aktionär. Zudem ist er direkt und mit vollem Risiko in der Aktie investiert – sprich, er hat keine Möglichkeit, dem Markt mithilfe von Rolltechniken auszuweichen.

In der ersten Abbildung ist der Cisco-Trade bzw. das Cisco „Trade-Cluster“ in Gänze visualisiert.



## Brookfield Renewable Corporation – Seitwärtstrend gebrochen

In der letzten Ausgabe hatte ich euch vom „ewigen Seitlantz“ auf dem Seitwärtstrend von Brookfield Renewable Corporation (BEPC) berichtet. Seitlantz deshalb, weil besonders viele aufeinanderfolgende Optionen am selben 35er-Ausübungspreis verkauft werden konnten – mit einer sagenhaften Gesamtprämie von 463 \$.

Nun im August war es schließlich so weit: BEPC hat den Seitwärtstrend in einem extrem starken Momentum und mit deutlichen Kursaufschlägen nach oben verlassen. Für uns Stillhalter – das heißt Shortseller von Put-Optionen – ein fantastisches Szenario: Durch das steigende positive Momentum sinkt die Volatilität, was zusammen mit den Kurssteigerungen zu einem starken und schnellen Verfall des Optionspreises führt. Somit können wir die Position deutlich günstiger und frühzeitig zurückkaufen.

Die Abbildung aus meinem BANX-Konto illustriert dieses „Zerschmelzen“ des Optionspreises, der seither auf niedrigem Niveau verharrt. Nahezu der gesamte Zeitwert ist verfallen bzw. die Option ist so sehr aus dem Geld, dass die weitere Verfallgeschwindigkeit nur minimal war – der Großteil des Profits war

bereits verdient.

Daher fiel die Entscheidung, den BEPC-Trade ebenfalls zu schließen. Zwar musste ein geringer Preis für den Rückkauf aufgewandt werden (32 \$) – dafür konnten bereits nach rund 50 % der Laufzeit (der letzten Option in der Trading-Kette) ca. 85 % des Gewinns gesichert und damit der gesamte Trade als großer Gewinner ins Ziel gebracht werden.

Die Bilanz: 431 \$ Cashflow in 244 Tagen – und stolze 19,9 % Rendite p. a. (bei gerade einmal 3.500 \$ gebundenem Kapital).



## Kroger (KR) & Bank of America (BAC) – Warren Buffett lässt grüßen

Die Auswahl geeigneter Basiswerte ist für langfristig stabile Erträge aus Stillhaltergeschäften essentiell – und kann genutzt werden, um euren Handelsaktivitäten den passenden „Risiko-Rendite-Spin“ zu geben. Mein Ansatz ist hier bekanntlich defensiv, da ich im Falle einer Ausübung keine „Schrottaktien“ im Depot haben möchte. Ich setze daher speziell auf große Value-Werte mit Burggräben – ganz im Sinne des Altmeisters Warren Buffett. Er verfolgt denselben Investment-Stil, sein Portfolio ist (beispielsweise [hier](#)) transparent einsehbar und damit eine sehr spannende Inspiration.

Das Berkshire-Hathaway-Portfolio bietet neben einer großen Auswahl solider Basiswerte auch eine gewisse Bandbreite der rein nominalen Aktienkurse – somit sollte für jede Kontogröße (Stichwort: Aktienkurs x 100 = nötiges Kapital für einen Put) etwas dabei sein.

In Kombination mit den Tradingregeln aus Eric Ludwigs Buch „Optionen unschlagbar handeln“ können so sehr attraktive Trading-Ideen entstehen. Meine Wahl fiel diesen Monat auf den Supermarkt-Giganten Kroger (KR; hier waren 2 Puts direkt hintereinander möglich) und die Bank of America (BAC; Warren Buffetts zweitgrößte Position) – beide wurden im steigenden Momentum eröffnet.





## Rollmanöver

Was Rollmanöver angeht, war der August unspektakulär – oder anders gesagt: Keine Position wurde gerollt, da aktuell alle Kontrakte bis in den September hinein laufen.

Allerdings: Durch die Schwäche zum Ende des Monats sind einige Puts deutlich im Geld. Sofern es keinen moderaten Rebound gibt, muss im September wohl wieder in die Trickkiste des Rollens gegriffen werden. Da wir mit unserer Strategie und entsprechenden Rollmanövern allerdings nicht „hart direktional“ handeln (das heißt, der Basiswert muss für den Erfolg des Trades nicht sofort in die richtige Richtung laufen), ist das kein Grund zur Panik – sondern mittlerweile absolute Routine und wichtiger Bestandteil des Vorgehens.

## Performance Update August 2022

Ab September gibt es eine spannende Neuerung: Ich werde in jeder Ausgabe zusätzlich die „nackten Zahlen“ um mein Portfolio und meine Handelsaktivitäten transparent machen. So könnt ihr besser nachvollziehen und einschätzen, ob sich eine Stillhalter-Einkommensstrategie gegenüber beispielsweise passivem Investieren auch für euch lohnt und wie sie gegenüber bspw. dem S&P 500 rentieren kann.

Die Kennzahlen und Grafiken konnte ich mir ganz einfach aus meinem BANX-Broker-Konto ziehen. Unter der Funktion „Portfolio Analyst“ gibt es verschiedenste Berichtstypen mit automatischen Auswertungen über euer Portfolio und eure Handelsaktivitäten, zum Beispiel:

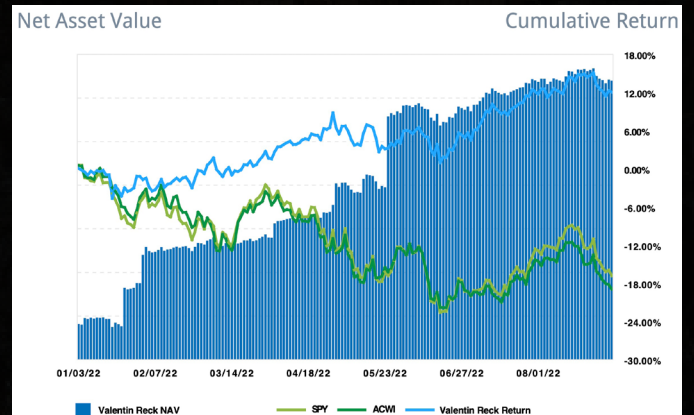
- Performance (zeitgewichtet, geldgewichtet ...)
- Performance-Benchmarks
- Asset-Allocation und Positionsanalysen
- Risikoanalysen (Drawdowns, Sharpe-Ratio, Korrelationskennzahlen ...)
- Dividendenzuflüsse inkl. Projektion
- und vieles mehr ...

Zwar sieht man hier stets Momentaufnahmen bzw. historische Daten – dennoch bekommt man ein recht gutes Gefühl, ob man mit seiner Strategie (und ihrem individuellen „Risiko-Rendite-Spin“) in die richtige Richtung marschiert.

Die folgende Tabelle und die beiden Grafiken zeigen mein persönliches Optionskonto. Vom Renditepotenzial der doch eher simpel gehaltenen Trades bin ich selbst sehr positiv überrascht – zumal die Basiswerte absolut konservative Blue Chips sind. Auch die Kosten für die teils nötigen Rollmanöver zehren nur einen moderaten Teil der Rendite auf – obwohl im aktuell turbulenten Umfeld doch eher häufig gerollt werden muss.

Neben der Performance („Cumulative Return“) ist der Vergleich mit dem Benchmark (S&P 500) verblüffend. Hier baut sich quasi ein kontinuierlicher, erheblicher Renditevorsprung („Cumulative Attribution Effect“) auf – obwohl meine Basiswerte nahezu allesamt Dickschiffe aus dem S&P sind und das Schreiben von Cash Secured Puts die Risiken im Underlying (aufgrund der Prämieinnahme) systematisch reduziert. Ich bin gespannt, wie sich die Kennzahlen langfristig entwickeln werden – mittelfristig sind die weiteren Einflüsse des Bärenmarktes sowie etwaige Rebounds interessant. Es bleibt in jedem Fall spannend.

|   | August 2022 (MTD) | Jahr 2022 (YTD) |
|---|-------------------|-----------------|
| Vereinnahmte Prämien (realisiert)       | +602\$            | +6.040\$        |
| Kosten für Rückkäufe / Rollen           | -197\$            | -2.457\$        |
| Prämien nach Rollen                     | +405\$            | +3.583\$        |
| Dividenden                              | 18,13\$           | 391\$           |
| Durchschnittl. Kapitaleinsatz pro Trade | -                 | 3.685\$         |
| Durchschnittliche Laufzeit              | -                 | 29 Tage         |



## Ausblick & Feedback

Performance-Messung ist die eine Sache – mindestens genauso wichtig ist eine saubere Dokumentation der Trades. Speziell beim Rollen ist es essenziell, den persönlichen Break-Even zu

sammenhängender Trades (das heißt in der Regel initialer Ausübungspreis abzüglich sämtlicher Prämieinnahmen entlang der „Rollstrecke“) genau zu kennen, um dazu passende Entscheidungen treffen zu können. Auch für steuerliche Belange oder zur Dokumentation eigener Gedanken („Reflexion“) ist eine Tracking-Tabelle mit entsprechenden Feldern wichtig.

Im nächsten Magazin widme ich meinen Artikel daher unter anderem genau diesem Thema: Wie sollte eine Tracking-Tabelle aufgebaut sein, um alle wesentlichen Zwecke beim Stillhalter-Trading zu erfüllen?

Über euer Feedback zu meinen Trades oder Inhalten im Magazin freue ich mich – einfach per Mail oder über das OptionTradingPal-Portal.

Bis dahin: Stay tuned und allzeit gute Kurse!

### Günstigere Handelskonditionen bei BANX

Ihr seid noch auf der Suche nach einem günstigen Broker mit sehr gutem persönlichen Support und kostenloser Depotführung? Dann schaut doch unbedingt mal bei BANX vorbei. Mit dem Rabatt-Code „OptionsAndCashflow“ bekommt ihr dauerhaft bessere Handelskonditionen (zum Beispiel US-Optionen für 3 \$ statt 3,50 \$, europäische Optionen für 1,80 € statt 2,00 €), was sich speziell bei kleinen Konten bemerkbar macht und sich bei jedem unserer Roll-Manöver auszahlt. Den Code könnt ihr direkt im ersten Schritt der Kontoeröffnung [hier](#) eingeben\*.

\*Kennzeichnung als werblicher Hinweis

### Kennt ihr meine App „Short Option Calculator“ schon?

Die App erleichtert euch die Entscheidungsfindung bei Stillhalter-Strategien und hilft dabei, wichtige Renditekennzahlen in Sekundenschnelle zu berechnen. Damit überlasst ihr keinen Trade mehr dem Zufall oder eurem Bauchgefühl. Mit dem jüngsten Update unterstützt die App den Handel auf Margin und ist zudem in deutscher Sprache verfügbar.

Du findest die App im Apple App Store und Google Play Store – wenn sie dir gefällt, freue ich mich sehr über eine Bewertung. Wenn du Feedback jeglicher Art hast, freue ich mich über eine Mail an [valentinreckdevelopment@gmail.com](mailto:valentinreckdevelopment@gmail.com).

Enjoy Spinning the Wheel!



## Über den Autor:

Valentin Reck ist leidenschaftlicher, langfristiger Value-Investor aus Stuttgart. Seine Investmentansätze orientieren sich am globalen, prognosefreien Investieren nach Dr. Andreas Beck und sind weitgehend passiv. Seit einem Jahr ist er zusätzlich im Optionshandel aktiv und verfolgt dort ausschließlich die Wheel-Strategie auf konservative Value-Werte. Hauptberuflich ist er im IT-Projekt-leiter und entwickelt im Hobby Smartphone-Apps.



Laden im  
**App Store**

JETZT BEI  
**Google Play**



## Einfach weltweit handeln

- ✓ keine Depotgebühren
- ✓ über 150 Börsen
- ✓ persönliche Betreuung



Der Handel mit Finanzinstrumenten ist nicht für jeden Anleger geeignet und kann zu Verlusten führen.



# Narren des Zufalls

*„Narren des Zufalls“ von Nassim Nicholas Taleb ist ein Buch, das sich als persönlicher Essay des Autors versteht, in dem auf anekdotische Art und Weise erläutert wird, wie wir Menschen dazu neigen, uns vom Zufall gerne narren zu lassen.*



Ein Beitrag von  
Alexander Uitz



# V

erstand und Zufall vertragen sich nicht gut. Letzterer spielt dem Ersteren nämlich immer wieder gerne einen Streich. Der gebürtige Libanese und Finanzmathematiker, Essayist, Risiko- und Zufallsforscher und ehemalige Optionshändler Nassim Nicholas Taleb verfolgt mit diesem Buch ein Ziel: Er möchte den Lesern auf humorvolle Art und Weise zeigen, dass vieles auf dieser Welt möglicherweise eine wesentlich einfachere Erklärung hat, als

wir annehmen – nämlich nichts anderes als den reinen Zufall.

So liege es in unserer Natur, viel mehr Muster, Struktur und Zusammenhänge zu sehen, wo eigentlich nichts weiter als Zufall ist. Taleb ist fest davon überzeugt, dass sich mit einer ausreichenden Menge an Daten, die man durch einen Rechner jagt, Zusammenhänge zwischen Börsenereignissen und der Länge von Damenröcken finden lässt. Auch ließe sich bestimmt ein Wertpapier finden, das perfekt mit den Temperaturschwankungen im mongolischen Ulan-Bator korreliert.

Zahlen lügen nicht. Aber erst die menschliche Logik lässt Schlüsse zu, ob der Zufall uns zum Narren hält oder ob hinter statistischen Verknüpfungen tatsächlich auch plausible Erklärungen und reale Zusammenhänge stecken könnten. Es ist eine der Kernbotschaften des Buchs, dass Statistik ohne Logik nutzlos ist und durchaus sogar gefährlich sein kann.

Wie gerne beschäftigen wir uns mit den Erfolgsgeschichten herausragender Persönlichkeiten, deren Erfolge wir bereitwillig ihren Fähigkeiten zuschreiben, aber niemals dem Zufall. Taleb möchte zwar niemandem seine Fähigkeiten und Erfolge absprechen, aber er versteht sich als großer Skeptiker. So geht er davon aus, dass es geradezu unausweichlich sei, bei einer ausreichend großen Gruppe beliebiger Investoren bloß durch reines Glück jemanden mit der Erfolgsbilanz von Warren Buffett hervorzubringen.

Gerade die Börse ist für Taleb ein Ort, an dem es besonders häufig zur Verwechslung von Glück und Fähigkeiten kommt. Er amüsiert sich darüber, dass viele Händler dazu neigen, ihre Selbstwahrnehmung gerne je nach ihren Ergebnis-

sen beliebig anzupassen. So werden Händler, die Verluste machen, plötzlich zu „langfristigen Investoren“, während dieselben Personen plötzlich wieder zu Händlern werden, wenn sie Gewinne einfahren.

Wie man bereits erahnen kann, liebt es Taleb, zu provozieren. Er verfügt in der Tat auch über sehr viel Humor und lacht durchaus gerne über sich selbst. Besonders gerne amüsiert er sich jedoch über andere. Manche Personen attackiert er regelrecht, was auch der Grund ist, warum er immer wieder den Ärger vieler Menschen auf sich zieht. Redakteure, Journalisten, ausgewählte Buchautoren, einige seiner Leser, Finanzmathematiker und Ökonomen – es gibt etliche Personen, die ihr Fett wegbekommen. Die beiden letzteren Berufsgruppen vor allem deshalb, da sie aus seiner Sicht einen völlig falschen Umgang mit Wahrscheinlichkeiten pflegen.

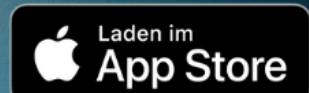
Lobende Worte findet er hingegen für Psychologen wie Gerd Gigerenzer oder Daniel Kahneman und Amos Tversky (die Entwickler der „Prospect Theory“ und Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften im Jahr 2002), die das wirtschaftswissenschaftliche Denken maßgeblich geprägt haben.

Bei all den vielen Unzulänglichkeiten, die uns Menschen anhaften und die uns Taleb in seinem Buch voller Vergnügen aufzeigt, gewährt er jedoch auch einen Einblick in seinen eigenen Kampf mit Unsicherheiten und dem Zufall und welchen Umgang er persönlich damit pflegt:

*„Von Soros habe ich gelernt, zu Beginn jedes Meetings in meiner kleinen Tradingfirma alle Anwesenden darauf hinzuweisen, dass wir nichts als ein Haufen Dummköpfe sind, die nichts wissen und zu Fehlern neigen, aber zufällig auch das seltene Privileg genießen, uns dessen bewusst zu sein.“*

Abgesehen vom teilweise rauen und etwas überheblichen Ton, ist die Sprache des Buchs außergewöhnlich schön, mit elegant ausformulierten Sätzen, die für ein hervorragendes Leseerlebnis sorgen. Wenn man über den angriffslustigen Schreibstil bzw. den etwas hochmütigen Ton und den fehlenden roten Faden hinwegsehen kann, ist „Narren des Zufalls“ ein inhaltlich hervorragendes Buch, um auf die Geschehnisse dieser Welt – vor allem auch auf die der Börsenwelt – einen etwas anderen Blick zu bekommen.

## OptionTradingPal



### Die Community für Optionstrader!



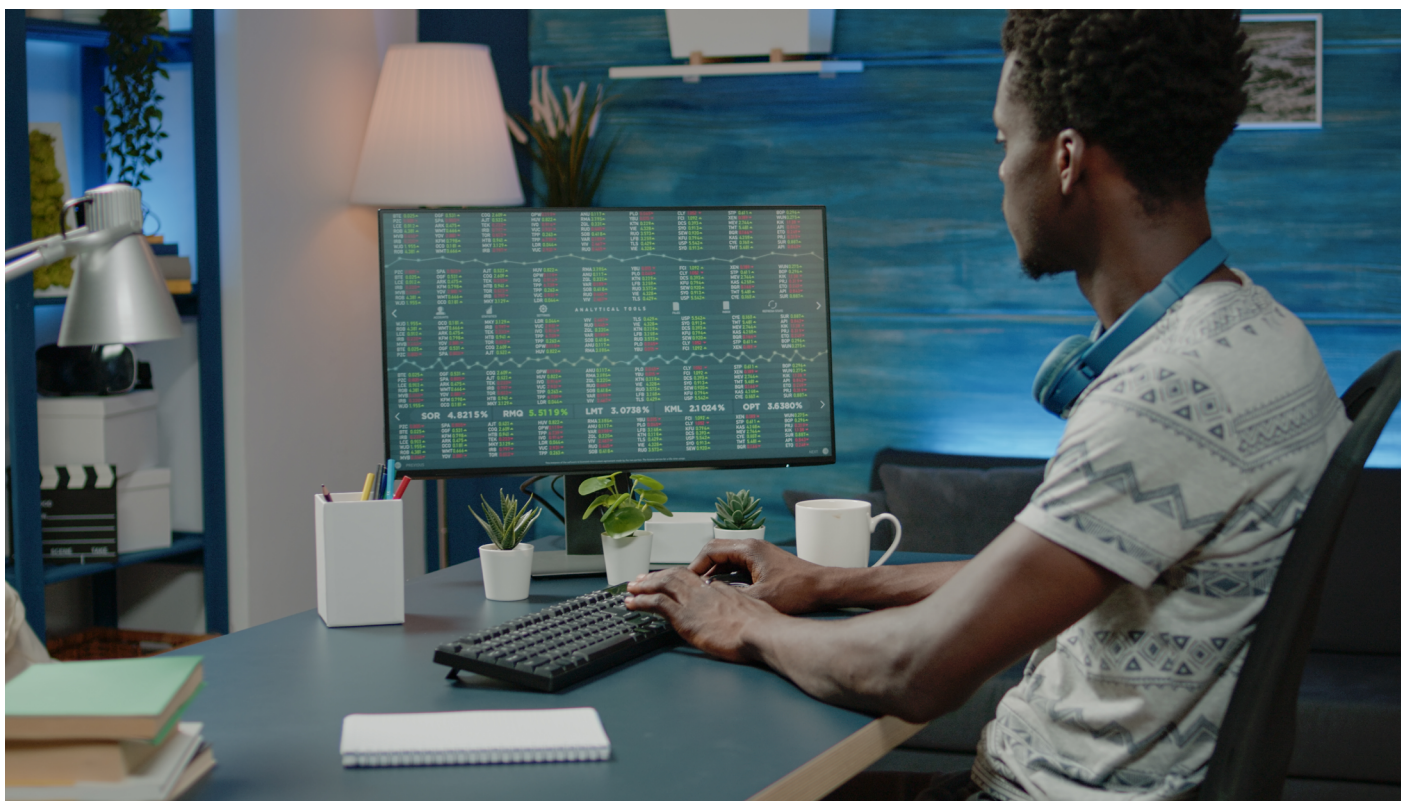
„Narren des Zufalls“ ist keine wissenschaftliche Abhandlung über Zufalls- und Risikoforschung. Der Hauptgrund zum Lesen des Buchs – und damit kann ich auch der Empfehlung von Taleb selbst nachkommen – sollte daher kein anderer als reines Vergnügen sein!



## Über den Autor:

Mag. Alexander Uitz studierte Psychologie an der Universität Wien, ist Klinischer und Gesundheitspsychologe und Betreiber des Finanzkanals Finanzbiber. Auf seinen Kanälen publiziert er regelmäßig Buchvorstellungen und Wissensbeiträge zu den Themen Finanzen, Vermögensbildung, Börse, Wirtschaft, Psychologie und Persönlichkeitsbildung. In seinem kostenlosen monatlichen Newsletter informiert er regelmäßig über interessante Novitäten und Klassiker auf dem Büchermarkt.

- [OptionTradingPal Profil von Alexander](#)
- [Zur Finanzbiber Webseite](#)
- [Zum Finanzbiber Instagram-Kanal](#)



# DER CHART-TECHNIKER: EFFIZIENTER HANDEL BEI JEDER MARKTLAGE



Ein Beitrag von  
Thomas Martin & Eva-Maria Radlherr



Gehören Sie auch zu jenen börsenerfahrenen und/oder -begeisterten Händlern, die grundsätzlich der Meinung sind, dass es eigentlich immer möglich sein müsste, kurzfristige Gewinne zu erzielen?

Hat Ihnen womöglich sogar Ihre eigene Marktbeobachtung gezeigt, dass ein gutes Set-up in jeglicher Marktlage entdeckt werden könnte, wenn man es nur schaffen würde, die relevanten Parameter eindeutig zu identifizieren und die „Zeichen“ des Marktes richtig zu lesen?

Haben Sie womöglich schon einiges Wissen über die Möglichkeiten der technischen Analyse gesammelt und versucht, dies gewinnbringend für Ihr Trading einzusetzen?

... und obwohl es durchaus einige Erfolge zu verzeichnen gab, fehlt Ihnen doch noch ein profundes, eindeutig funktionierendes Regelwerk, das Ihnen das schnelle und zweifelsfreie Erkennen von Ein- und Ausstiegs-Szenarien ermöglicht?

### **Potenzielle versus reelle Erfolgsbilanz**

Wenn Sie die bisherigen Fragen größtenteils bejahen konnten, wissen Sie wahrscheinlich selbst, warum sich das theoretische Potenzial des Aktienhandels eher selten in der realen Erfolgsbilanz privater Trader widerspiegelt.

Ein gutes Set-up zu identifizieren ist nicht nur mit Kenntnis und Erfahrung, sondern vor allem auch mit einigem zeitlichen Aufwand verbunden.

Oftmals hetzt man aber gerade durch die wichtigste Phase – jene der Vorbereitung. Eine wirklich fundierte Recherche findet mitunter vielleicht gar nicht statt und einige gute Trading-Chancen werden schlichtweg übersehen, weil man an zeitlicher Investition „sparen“ muss/will.

Diese Einsparung kommt dem Privatanleger aber oft teuer zu stehen, denn jeglicher Trade, der eher impulsiv und nicht auf Basis klarer Regeln eingegangen wird, gleicht im Grunde einem Glücksspiel.

Langfristig betrachtet zeigt die Ermangelung einer erprobten Strategie allerdings einen weiteren fundamentalen Nachteil, angesichts dessen wir niemals in die Lage kommen, unseren Handel sukzessive verbessern zu können: Ohne klares Regelwerk können weder Fehlerquellen identifiziert noch Erfolge reproduziert werden!

### **Zeit ist Geld ...?**

Jetzt denken Sie womöglich:

*„Ja, ja ... stimmt schon ... aber ich habe einfach nicht die Zeit für ALL das ...“*

Und vielleicht realisieren Sie für sich selbst – und zwar zu Recht (!) –, dass Sie eigentlich gar nicht gewillt sind, (noch) mehr zeitliche Ressourcen für Ihr Trading aufzuwenden, auch wenn das unter Umständen durchaus möglich wäre?

Zweifellos: Lebenszeit ist letztlich unbezahlbar und wir alle dürfen uns immer wieder darauf besinnen, WIE wir unser begrenztes Zeitbudget aufteilen und in welche Tätigkeiten und Lebensbereiche wir es WIRKLICH investieren wollen.

Gerade für Privatanleger, die zudem noch eine oder mehrere berufliche Stellungen besetzen, ist diese Frage um ein Vielfaches relevanter – eine umso effizientere und (zeit-)ressourcenschonende Trading-Strategie ist definitiv gefordert!

### **„Der Chart-Techniker“ für mehr Effizienz**

Der Chart-Techniker bietet Ihnen einen maßgeschneiderten Service, um mit wenig Aufwand und begrenztem Risiko beständiges Konto-Wachstum zu erwirtschaften.

Vor dem Hintergrund unserer langjährigen professionellen Expertise arbeiten wir mit diversen Tools der technischen Analyse sowie einem klaren Regelwerk zum Ein- bzw. Ausstieg in einen Trade.

Dabei konzentrieren wir uns auf die Identifikation kurzfristiger Umkehr-Bewegungen des Marktes und wählen tendenziell kurze Laufzeiten, um unsere Rendite-Einnahmen zu optimieren.

Aufgrund einer einzigartigen Kombination spezifisch für den Optionshandel entwickelter Indikatoren sind wir dabei in der außerordentlichen Lage, erfolgversprechende Set-ups nicht nur in steigenden, sondern insbesondere auch in fallenden Märkten zu identifizieren.

### **Optionen über Optionen – für Bullen wie Bären**

Der Chart-Techniker handelt mit Spreads auf Optionen und konzentriert sich dabei ausschließlich auf US-amerikanische Märkte, vorrangig jene, für die auch wöchentliche Verfallstermine zur Verfügung stehen.

Die Watchlist unserer Basiswerte (mit mehreren Hundert Aktien) wird täglich hinsichtlich optimaler Einstiegssignale untersucht und im gegebenen Fall wird ein Trade auf Basis professionell geprüfter Kriterien eröffnet.

Da wir sowohl „Long“ als auch „Short“ handeln, werden wir von überraschenden Bewegungen des Gesamtmarktes wenig bis gar nicht getroffen.

In der Regel handeln wir Bull-Call-Debit-Spreads oder Bear-Put-Debit-Spreads. Es können in seltenen Fällen aber auch andere Options-Strategien zum Einsatz kommen.

Wir achten dabei stets auf eine möglichst optimale Kombination aller prämierelevanten Kriterien. Dabei wählen wir unsere Strike-Preise unter genauer Beobachtung der Volatilität und achten auf ein ausreichendes „Open Interest“ sowie einen vernünftigen „Bid/Ask-Spread“.

In jedem Fall haben unsere Positionen immer ein begrenztes Verlustpotenzial, das stets kleiner ist als der maximal mögliche Gewinn.

### **Das Risiko – klar begrenzt und professionell gemanagt**

Als Aktien-Händler sind Sie sich der Relevanz eines möglichst professionellen Risikomanagements wahrscheinlich durchaus bewusst. Die Tradehelden setzen in diesem Bereich auf mehrere Standbeine, um das Verlustrisiko des „Chart-Technikers“ auf ein Minimum zu reduzieren. Zum einen ist das Risiko dadurch begrenzt, dass wir größtenteils Debit-Spreads handeln und der maximale Verlust somit in der dafür bezahlten Prämie besteht.

Dadurch, dass der mögliche Verlust von vornherein feststeht, können unsere angestrebten Gewinne bewusst so kalkuliert werden, dass wir – auch bei sporadischen Fehl-Trades – insgesamt mit Gewinn aussteigen. (Selbst bei einer Trefferquote von nur 50 % erzielen wir einen positiven mathematischen Erwartungswert!)

Zudem versuchen wir stets, Long und Short positioniert zu sein, um das Risiko einer Marktkorrektur oder eines Market-Crashes zu minimieren oder im besten Fall sogar davon zu profitieren.

Im Sinne der Optimierung unserer laufenden Positionen machen wir uns in Ausnahmefällen auch unsere professionelle Erfahrung im Trade-Management zunutze. Insbesondere die überaus effektive Methode des „Rollens“ wird dabei gezielt eingesetzt, um sogar deutlich gegen uns laufende Positionen zu potenziellen „Gewinnern“ zu machen.

### Was bietet „Der Chart-Techniker“ konkret?

Der Chart-Techniker ist eine Strategie, die Ihnen über die Tradehelden-Akademie angeboten wird. Wir arbeiten ausschließlich mit Trade-Set-ups, die sich aus eindeutigen Signalen ergeben und hoch valide sind. Daher kann es an bestimmten Tagen zu mehreren veröffentlichten Trade-Ideen kommen, während sich an anderen Tagen keine Chancen ergeben.

Wenn es zu einer Veröffentlichung kommt, erhalten Sie in der Regel zwischen 20:00 und 21:00 Uhr eine E-Mail mit der jeweiligen Trade-Idee, die stets auch die bisherige Marktentwicklung des jeweiligen Handelstages mit berücksichtigt.

Die E-Mail-Zusendungen des „Chart-Technikers“ enthalten dabei alle wichtigen Informationen darüber, wie Sie in die jeweiligen Positionen ein- und wieder aussteigen und welche Schritte für die Verwaltung des betreffenden Trades notwendig sind.

Als Mitglied der Tradehelden-Akademie erhalten Sie zusammen mit den Trade-Ideen einen Überblick über die laufenden offenen Trades sowie über alle bereits geschlossenen Positionen.

Der „Chart-Techniker“ ist eine Strategie aus dem Trading-Labor der Tradehelden-Akademie, die im Oktober 2022 startet. [Hier können Sie sich völlig unverbindlich voanmelden.](#)

### Das Wesentliche auf einen Blick:

#### WAS? – Der Handelsstil des „Chart-Technikers“

- Kurzfristiger Handel mit Spreads auf Optionen US-amerikanischer Basiswerte, die „Weekly“-Optionen ermöglichen
- Berücksichtigung aller kursrelevanten Faktoren (Open Interest, Bid/Ask-Spread, Earnings etc.)
- Filterung nach spezifischen, langfristig getesteten Signalen und speziell auf den Optionshandel zugeschnittenen Indikatoren
- Ausgeglichenes Gesamtportfolio durch gleichzeitiges Handeln von Long- sowie Short-Positionen
- 2 bis 3 Trades pro Monat, maximal 10 offene Positionen im Depot

#### FÜR WEN? – Voraussetzungen

- Grundkenntnisse im Optionshandel
- Grundkenntnisse in der Handelsplattform
- Grundkenntnisse zur Funktionsweise von vertikalen Spreads
- Mindest-Depotgröße 10.000 € (nach oben skalierbar)
- Zeitaufwand: Weniger als eine Stunde pro Woche

#### WARUM? – Vorteile

- Ein- und Ausstieg nach klaren Signalen
- Optimiertes Chance-Risiko-Verhältnis
- Standard-Spreads, die mit jeder Handelsplattform umsetzbar sind
- Der maximale mögliche Verlust steht von Beginn an fest und ist begrenzt
- Wir arbeiten mit vorzeitigen Gewinnmitnahmen, um eine erhöhte annualisierte Rendite zu erzielen
- Jeder Trade kann rasch und ohne Stress umgesetzt werden
- Trade-Optimierung durch einfaches Trade-Management
- Für kleine und große Konten geeignet
- Erwartete jährliche Rendite: ca. 15 bis 30 %

## Über die Autoren:



Thomas MARTIN, Jahrgang 1964, beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit dem Thema Optionshandel. Er steht vor allem Einsteigern auf verschiedenen Foren mit Rat und Tat zur Seite. Neben dem praktischen Knowhow vermittelt er auch theoretische Grundlagen.

- Link: <https://optiontradingpal.com/mitglieder/oije/>
- Discord: Thomas Martin#1483
- [Meine Powerx-Telegram-Gruppe](#)



Eva Maria Radlherr ist passionierte Optionshändlerin, engagiert sich für die Tradehelden als Head of Redactional Content und liebt es, auf diese Weise auch Andere für den Optionshandel zu begeistern.

- <https://www.facebook.com/evawahrheitistdeinwesen>
- <http://evaradlherr.com/>
- <http://evaradlherr.com/blog/>



# Optionskracher



*Warum Beziehungen  
vor dem Verfall beendet  
werden sollten*

*Teil 3*



Martins Chef und ich wurden uns lange nicht darüber einig, wo wir Martin – meine schlechtere Hälfte – unterbringen sollten. Er wollte ihn für immer und ewig im Homeoffice belassen, was für mich gar nicht in Frage kam. Seit Martin im Homeoffice – und somit in meiner Traderhöhle – war, litt meine Performance ganz massiv.

Also habe ich Martins Chef, Anton, abgefüllt. Ich blieb dabei auch nicht ganz nüchtern und wir haben einen gemeinsam Plan geschmiedet mit dem Resultat, dass Martin nun wieder täglich ins Büro muss, aber nicht von 9 bis 5 Uhr, denn da würden die Busse und Züge geschmeidig fahren, sondern von 13 – 21 Uhr. Somit braucht er drei Stunden in eine Richtung, und das auch nur, wenn er alle Anschlüsse erwischt. Dadurch habe ich ihn während der Handelszeiten vom Hals. Anton wiederum geht bei Martins Eintreffen auf Mittagspause und verlässt das Office um 16 Uhr, womit sich eine akzeptable Schnittmenge ergibt.

Leider habe ich meine Freude mit sehr viel Riesling begos-

sen, weshalb ich an meinem ersten Tradertag ohne Martin an meiner Seite, zwar tausende Kerzen in den unterschiedlichen Charts sehe, aber wo sind die Schultern, wo ist der Kopf? Ganz zu schweigen von einer Nackenlinie. Ich greife auf mein lädiertes Haupt. Tradingview liefert mir einen Alarm und ich kann mich beim besten Willen nicht erinnern, was ich mir bei der Einrichtung dieses Signals gedacht habe.

Irgendwann höre ich das Öffnen der Eingangstür. Ich wünschte, es wäre mein Hausfreund, der leider nur in meiner Fantasie existiert, aber nein es ist Martin.

„Bahnstreik. Ich komme nicht ins Büro. Vielleicht hätte ich doch einen weiteren Anlauf beim Führerschein nehmen sollen.“

Er beendet seine Schilderungen, als er mich da hängen sind und die Packung Aspirin lässt wohl sogar ihn die richtigen Schlüsse folgern.

„Ich mache dir erst mal eine kräftige Brühe.“ Er hebt mich hoch, legt mich aufs Sofa, deckt mich zu und dunkelt sogar den Raum ab.

Als ich wieder aufwache und die Suppe so wunderbar auf dem Tisch vor mir dampft, weiß ich, was der Alarm in der Tradingview zu bedeuten hatte. Ich wollte einen Bear Put Spread auf den SPY aufsetzen. Eine Versicherung, von der man hofft, sie nicht zu brauchen. Im nächsten Moment nimmt Martin zu meinen Füßen Platz.

„Weißt du, woran du mich erinnerst?“

Er schüttelt den Kopf, sieht mich aber erwartungsvoll an.

„An meinen Hedge“

„Ich weiß zwar nicht, was das bedeutet, aber ich glaube, das ist das Schönste, was du mir je gesagt hast.“



## Über die Autorin:

Marlies Zwarnig schreibt und tradet. Darüber hinaus verhilft sie mittels Rückenyoqa zahlreichen Schreibtisch-täter\*innen zu einem freien Nacken und entspannten Schultern.

- [marlieszwarnig@gmail.com](mailto:marlieszwarnig@gmail.com)
- [www.yoga-genuss.at](http://www.yoga-genuss.at)





# DISCLAIMER & CO.

## DISCLAIMER:

- Unsere Artikel, Posts, Infos und Videos dienen lediglich Ausbildungszwecken und stellen keine konkreten Handlungsempfehlungen dar!
- Die Underlyings die wir besprechen, können sich in unserem Depot befinden. Daher ist unsere Meinung niemals als objektiv sondern rein subjektiv zu erachten.
- Interessenskonflikte: Es liegt im Wesen der Seite, dass die Autoren dieser Seite bzw. der Forumsbeiträge über Wertpapiere und Geldanlageprodukte schreiben, die sie selbst besitzen, besaßen oder beabsichtigen zu besitzen und somit aktiv handeln. Dadurch ist das Bestehen eines Interessenkonflikts möglich.
- Die veröffentlichten Informationen, insbesondere Daten, Studien, Kommentare, Einschätzungen, Empfehlungen, Meinungen und Darstellungen stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar.
- Investition in Wertpapiere und Finanzinstrumente (vor allem Optionen) sind grundsätzlich mit Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und darüber, verbunden.
- Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Fehler sind menschlich und können trotzdem passieren. Wir übernehmen daher keine Gewähr, Garantie oder Zusicherung für die Richtigkeit oder die Aktualität der veröffentlichten Informationen und behalten sich vor, die Informationen jederzeit und ohne vorherige Ankündigung zu ändern oder zu ergänzen.
- Jegliche Haftung und oder Inanspruchnahme von Regress wird von uns ausgeschlossen
- Bezahlte Werbung wird immer klar deklariert, aber auch unbezahlte Namensnennung oder Werbung ist auf unserer Plattform möglich!

## BILDERQUELLEN:

- <https://elements.envato.com>
- <https://unsplash.com>
- Foto Alexander Uitz: Raphael Sperl / tricky.pics
- ThinkorSwim & Tradingview

---

## REDAKTION:

### Herausgeber:

- Thomas Mangold

### Readakteure:

- Eric Ludwig
- Eva-Maria Radlherr
- Marc Stitzel
- Alexander Uitz
- Marlies Zwarnig
- Thorsten Eberhart
- Valentin Reck
- Thomas Martin

### Lektorat:

- Bianca Weirauch

### Design & Layout:

- Simon Horcher

---

## Urheberrecht:

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe, dürfen nur für private Zwecke genutzt werden. Die Verwendung von Inhalten zu anderen als privaten Zwecken bedarf der Zustimmung des Herausgebers.

## Impressum:

OptionTradingPal  
z.Hd. Thomas Mangold  
Schimmelgasse 10/2/11  
1030 Wien, Österreich



## DEIN FEEDBACK

Was können wir besser machen? Welche Themen-Ideen hast du? Wem sollten wir als Autor einladen? Wir freuen uns über dein Feedback an [info@optiontradingpal.com](mailto:info@optiontradingpal.com)!

## DEINE UNTERSTÜTZUNG

Dieses Magazin ist kostenlos und du kannst es gerne an Freunde, Bekannte, Verwandte und Kollegen weiterleiten oder es in Foren, Gruppen und den sozialen Medien teilen.